



Gilde - Chronik

Album 2

1996 – 1999

Original erstellt von Harald Drewes

Möln, den 10.02.96

Jahreshauptversammlung der Eulenspiegel-Gilde e.V. zu Möln

Feststellung der Beschlußfähigkeit der Jahreshauptversammlung (s. Anwesenheitsliste)

TOP 1: Eröffnung der Jahreshauptversammlung durch Alfred Flögel (1. Vorsitzender)

TOP 2: Braunschweig-Fahrt = Karnevalsveranstaltung am 20. Febr. 96
Trotz geringer Beteiligung in BS weitere Fahrten planen. Ob es sich lohnt ? evtl. Fahrt nach Einbeck.
Rückblick auf das vergangene Jahr.
Taufe am Abend beim Mondschein beibehalten.
1. Neuer Täufling ist Jürgen Landau
2. Neuer Täufling ist Uschi Kühl.
Weihnachtsessen in 1996 angesprochen

TOP 3: Kassenbericht durch Hans-Hermann Albrecht
Plus ca. 1.000,- DM
Kasse geprüft durch Anneliese Henning und Curt Smith
Kasse gut geführt lt. Prüfer

TOP 4: Vorstand wurde entlastet durch Frau Henning
Alfred Flögel wurde **einstimmig** als 1. Vorsitzender **wiedergewählt**.

TOP 5: Lehrerverein Eutin = Thema Till Eulenspiegel
veranstaltet am 20. März 1996, 15.00 Uhr Informationstag
Presse wird dazugebeten

Eulenspiegeltage 1996
Kramerzunft wird zu teuer, Wegezoll kann nicht genommen werden.
Alternative
Hamburger Tross, ähnlich wie Kramerzunft, nur kleinerer Kreis DM 3.500,00

August = Beim Altstadtfest auf dem Marktplatz nur Eulenspiegelgilde, wurde mit Herrn Exter
schon besprochen.
Eulenspiegelalen evtl. Aufführung ?
Stände in Eigenregie
Letztes Augustwochenende, 26.8.96
evtl. Sellspannen und Schuhwerfen mit kleinen Überraschungen
evtl. irgendein Erkennungszeichen, T-Shirt oder ähnliches

TOP 6: Mitgliederbeiträge für Familien ab 1997 DM 300,-
einstimmig beschlossen

Mario Schäfer will keine Sonderstellung zwecks Beitrag, soll aber bei Sonderfahrten als
Till Eulenspiegel kostenlos mitfahren

Spenden: Bescheinigungen nur für die, die wirklich eine brauchen

TOP 7: Harald Drewes hat bereits begonnene Chronik mitgebracht

TOP 8: Wahl der Kassenprüfer:
Harald Drewes und Anneliese Henning
einstimmig angenommen

Protokoll zur
Jahreshaupt-
versammlung
und Anwesenheitsliste
10-2-'96

Anwesenheitsliste

Jahres Hauptversammlung

19.2.96

Martina Oldenburg

Wolfgang Frei

Hans-Heermann Albrecht

Wolfgang Albrecht

Carl Schmidt

Hans-Ludwig Engel

Anneliese Henning

Paul L. Linn

Heinrich Linn

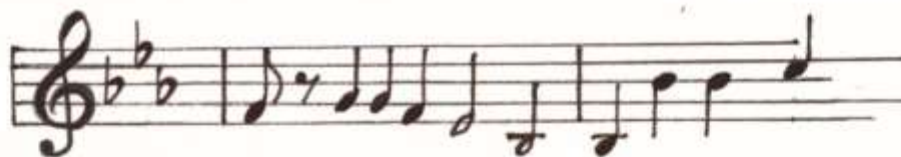
Wolfgang Linn

Karol Linn

*Für wiedergewählte Vorstand
1996*



von links, Alfred Flägel, Hubertus Engelke, Martina Oldenkötting, Mario Schäfer u. Hans Hermann Albrecht



Auf den Schultern trug das Ensemble Hauptdarsteller Markus Finkler als Eulenspiegel zum tosenden Schlußapplaus auf die Bühne des Möllner Stiftstheaters.

Foto: PETER HARMANN

Welturaufführung im Stiftstheater

Tolle Werbung für Mölln

Von PETER HARMANN

MÖLLN - Erschöpft, aber strahlend lagen sich die Schauspieler nach der Premiere im Foyer mit Freunden und Verwandten in den Armen. Das Musical „Till Eulenspiegel“ war bei der Welturaufführung im ausverkauften Stiftstheater Augustinum beim Publikum angekommen. Tosender Applaus begleitete das neunköpfige Ensemble beim Auszug durch den Saal. Das Musical verspricht ein Hit zu werden.

Die Streiche Till Eulenspiegels sind in Mölln bekannt, das Publikum daher betont kritisch. Doch Hauptdarsteller Markus Finkler, beim Pressetermin noch schüchtern-gehemmt, wirkte als verschmitzter Sympathieträger mit Charme. Der junge Schauspieler spielte, tanzte, sang und gebärdete sich 90 Minuten lang nonstop, daß es eine wahre Freude war.

Mit ihm agierten auf der Bühne Doris Lehner, Victoria Sophie Adelsberger, Michael Weber, Joachim Schmidlehner und Fritz Hößler mit einem atemberaubenden Drive. Auch sie alle Allroundtalente in Spiel, Tanz und Gesang. Für einen hörenswerten Background sorgte die Band mit Janos Lupa am Keyboard, Laszlo Losonczy an Gitarre und Baß sowie Attila Tengeri am Schlagzeug.

Die zwölf Streiche ließen zwar das Hintergründige der Eulenspiegeleien hinter die Aktion zurücktreten, bildeten aber das humorvolle Gerüst, durch das Till mit seinen Streichen sich auf einer Zeitreise durch deutsche Lande begab. Apropos Gerüst: Einfach, aber vielseitig nutzbar und stimmig anzusehen war die Fachwerk-Kulisse von

Bühnenbildnerin Kerstin Recktenwald.

„Spiegel und Eule, Eule und Spiegel, das ist mein Name: Eulenspiegel“. Dieser Refrain entpuppt sich als Ohrwurm. Die Musik - mal minneartig mittelalterlich, mal swingig, mal futuristisch - nimmt viele Stilelemente bekannter Poplieder auf. Till würde schalkhaft die „Prinzen“ zitieren: „Es ist alles nur geklaut!“ Doch damit tut man Komponist Michael Summ Unrecht, hat er doch nur der Musik von heute gut gelauscht, um daraus eigene Songs zu machen.

Die Texte von Autor Georg A. Weth sind zumeist kindlich einfach, ist es doch ein Familienmusical. Sein Verdienst ist, als Regisseur mehr für eine stimmige Inszenierung gesorgt zu haben. Eindrucksvoll auch die Choreografie von Antoinette Laurent. Sie „bewegte“ das Ensemble über die Bühne, daß dem Publikum manchmal mehr die Luft als den Schattenspielern weg blieb.

„Eine tolle Werbung für Mölln“, freute sich Bürgermeister Joachim Dörfler - morgen beginnt im Klosterareal Hirsau eine Tournee mit 150 Aufführungen durch das deutschsprachige Europa.

De Gilde hat dormit uix tokrieges
sich aber lieckes fröt.
„Till-Eulenspiegel“ as Musicalthema,
im eenmal wör de Saal in Augustinum proppewüll.

Premiere in Mölln: Till-Musical will auch die Jugend ansprechen

Anleihen bei Jazz und Take That

Von PETER HARMANN

RATZEBURG – Seine Streiche sind legendär, wenn auch bei der heutigen Jugend nicht mehr ganz „up to date“. Das wollen Georg A. Weth und Michael Summ mit dem Familienmusical „Till Eulenspiegel“ ändern. Am Donnerstag hat das Stück um den Möllner Schalk im Stiftstheater Augustinum Welturaufführung. Till-Darsteller Markus Finkler weilt gestern in Mölln, um das Stück und seine Songs vorzustellen.



Die Eulenspiegelstadt erlebt nicht alle Tage eine Welturaufführung. Doch wohin konnte Theaterchef Georg A. Weth von den Deutschen Kammerpielen besser als nach Mölln die Premiere der neuen Inszenierung vergeben. Die Eulenspiegelstadt ist Start einer zehnmonatigen Tournee durch den gesamten deutschsprachigen Raum Mitteleuropas. 130 der 150 geplanten Aufführungen sind schon gebucht.

Ein Mammutprogramm wartet auf das sechsköpfige Schauspiel- und Sängereensemble, die drei Musiker der Band und den technischen Leiter, wenn – toi, toi, toi – die Uraufführung am Donnerstag um 19 Uhr im Augusti-

num der erhoffte Erfolg wird. Heute trifft das Ensemble in Mölln ein, abends ist Aufbauprobe und am Mittwoch Generalprobe des Stücks, das Autor und Regisseur sowie Bühnenchef Georg A. Weth schrieb. Er bearbeitete zwölf der 96 überlieferten Streiche.

Till tritt unter anderem auf als Bäcker, Maler, Brillenverkäufer, Arzt, Turmbläser und eben als Eulenspiegel. Hauptdarsteller Markus Finkler ist in Mölln kein unbekannter. Mit dem Weihnachtsmärchen „Kalif Storch“ war er Ende 1995 in Mölln. Auch Autor Georg A. Weth kennt Mölln bestens, kommt doch seine erste Frau aus der Eulenspiegelstadt.

Zusammen mit Komponist Michael Summ setzte sich Weth zum Ziel, ein Familienmusical zu schreiben, das nicht wie die heutigen Glimmer-Inszenierungen auf technische Perfektion setzt, sondern das Spiel auf der Bühne in den Vordergrund stellt. Sprachlich, aber auch musikalisch wurde „Till Eulenspiegel“ zeitgemäß aufbereitet: Mittelalterliche Musik geht über in swingende Jazz- und Bluesrhythmen, und für die Kiddies sind auch Stil-Anleihen bei der aktuellen „Take That“-Euphorie gemacht.

Nur eine Aufführung gibt es bislang in Mölln, wo nur noch wenige Restkarten bei der Kurverwaltung, Telefon (0 45 42) 70 90, erhältlich sind. Bei Bedarf kann aber eine weitere Aufführung in den Spielplan durchaus noch eingeschoben werden. Doch zunächst geht es nach Mölln erst einmal auf Tournee durch Südbaden. Im Februar kommenden Jahres stehen dann in Schleswig-Holstein Gastspiele in Reinbek, Wahl-



Till (Markus Finkler) hält Bürgermeister Joachim Dörfler den Spiegel vor, Antoinette Laurent präsentiert die CD, Georg A. Weth und Annette Greve das Musical-Plakat. Foto: PETER HARMANN

stedt und Itzehoe auf dem Programm.

Multimedial wird heute vielfach Kultur verarbeitet. Zur Aufführung gibt es eine

CD mit den Hits des Stücks. Das Fernsehen wird die Inszenierung zum Schluß der Tournee aufzeichnen und zwischendurch wird Till am

26. September im ARD-Tigerentenklub zu sehen sein. Klubmitglieder erhalten bei allen Aufführungen Ermäßigungen.



Eulenspiegel-Gilde

Eulenspiegel-Gilde · Wittenburger Str. 17 · D-23879 Mölln

Gildebruder
Harald Drewes
Humboldtstraße 1
23879 Mölln



Wittenburger Str. 17
D-23879 Mölln
Telefon: 04542/3356

Bankverbindung:
Möllner Sparkasse
Kto-Nr. 19 620
BLZ 230 520 65

Mölln, den 06.06.96

Fahrt auf Eulenspiegel's Spuren in die Bierstadt Einbeck
am 11. Aug. 1996, Abfahrt am ZOB 07.00 Uhr
Rückkehr ca. 20.30 Uhr

Programm:

Empfang im Rathaus durch den Bürgermeister und den Einbecker Till Eulenspiegel,
kleine Stadtführung mit dem Eulenspiegel durch die historische Altstadt,
ca. 13.00 Uhr Einkehr im "Brodhaus" (Essen auf eigene Rechnung),
Rückfahrt über Bad Gandersheim, evtl. Kaffeepause.

Fahrtpreise:

Mitglieder kostenfrei,
Angehörige:
Gäste:
Familien:

15,-- DM p. P. (Kinder bis 14 J. kostenfrei)
35,-- DM p. P.
50,-- DM

Essensvorschläge:

1. Schweinebraten "Jägerart" mit Pilzrahmsauce, Mischgemüse 17,00 DM
u. Dampfkartoffeln
2. Putenbrustfilet "Bombay" mit Früchten in Currysauce, Butterreis 18,50 DM
u. Blattsalat

Anmeldung u. Essenbestellung bis 20. Juli 1996
beim Textilhaus Biehl, Hauptstr. 68, 23879 Mölln

Eulenspiegelgilde e. V.
hic fuit

Martina Oldenburg
(Schriftführerin)

Vorstand: Alfred Flögel, Hubertus Engelke, Martina Oldenburg, Hans-Hermann Albrecht

Seite 8 Nr. 34 - 21. August 1996

Eulenspiegelgilde zu Mölln Fahrt nach Einbeck

Die Eulenspiegelgilde zu Mölln unternahm am 11. August eine weitere Tagesexkursion unter dem Motto "Auf Eulenspiegels Spuren". Die Busfahrt führte in die Bierstadt Einbeck, wo der Einbecker Eulenspiegel die Reisegruppe herzlich begrüßte. Im Rahmen einer kurzen Stadtführung erklärte der Schalk seinen Werdegang in der Bierstadt und lud zum gemeinsamen Umtrunk in die "Till Eulenspiegel-Gaststätte" zu Einbeck ein. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in einem 600 Jahre alten Restaurant wurde die Fahrt fortgesetzt und führte in das benachbarte Bad Gandersheim. Hier verließen sich die Spuren von Till Eulenspiegel - als Ersatz dafür wurde von einer Stadtführerin ein interessanter Rundgang sowie ein Vortrag über den berühmten Dom und den dazu gehörigen Kaisersaal organisiert.

Gegen 20. Uhr erreichte die Reisegruppe wieder die Eulenspiegelstadt Mölln.

Die Gilde "AUF ACHSE"

Nr. 24 - 12. Juni 1996

Eulenspiegel-Gilde besuchte die Bierstadt Einbeck

Die vorjährige Fahrt zu den Kindheitsstätten Till Eulenspiegels hatte eine gute Aufnahme gefunden. Grund genug für die Eulenspiegel-Gilde, in diesem Jahr am Sonntag, dem 11. August, den Spuren des Schalks in Einbeck nachzuspüren. Dort in der Bierstadt war er als Gehilfe eines Brauers tätig gewesen, wie uns das Volksbuch wissen läßt.

Die Abfahrt erfolgt um 7 Uhr mit einem Reisebus der Firma Vokuhl ab ZOB. In Einbeck werden die Teilnehmer zunächst einen Empfang im Rathaus erleben. Dabei wird der Möllner Till seinem Einbecker Kollegen begegnen, der anschließend durch die reizvolle Altstadt mit ihren gepflegten Fachwerkhäusern führen wird. Der Rundgang findet seinen Abschluß mit einem kleinen Eulenspiegel-Biersnack im gleichnamigen Restaurant. Unmittelbar gegenüber dem dortigen Eulenspiegel-Brunnen, im historischen Brodhaus von 1552, wird das Mittagmahl eingenommen. Die Teilnehmer sollten sich bereits bei der Anmeldung für eines der beiden aufgeführten Gerichte entscheiden und ankreuzen.



Nach kurzer Freizeit geht die Heimfahrt über das durch seine Dornfestspiele berühmte Bad Gandersheim wieder zurück nach Mölln, wo wir etwa gegen 20 Uhr einzutreffen gedenken.

Fahrtkosten sind für Mitglieder der Eulenspiegel-Gilde bereits in ihrem Beitrag enthalten. Mitfahrende Gäste zahlen mit der Anmeldung.

Anmeldungen können ab sofort im Textilhaus Biehl, Hauptstr. 68, erfolgen. Anmeldeschluß ist der 20. Juli.

Bei aller Großzügigkeit der Marktreaktion
dieses e ist zuviel.
Überschrift und Text
sind nicht im Einklang





Die Gilde bummelt durch Einbeck





So viel Historie, eine Augenweide.





Einbed's Stadtwappen



Mario und Cuiweck, de Menspeegel
et Cuiweck, hebbt präsent parat.





LOKALES EINBECK



Seltenen Besuch in Einbeck empfangen

Besondere Gäste führte Emil Hennecke (Mitte) alias Till Eulenspiegel gestern durch Einbeck: Zu Gast war die Eulenspiegelgilde Mölln mit ihrem Eulenspiegel Mario Schäfer (links). Bevor Hennecke die 21 Mitglieder mit auf seine mittelalterliche Reise durch die historische Innenstadt nahm, empfing er sie im Alten Rathaus. Er erzählte ihnen die Sage, wie Till Eulenspiegel in die Fachwerkstadt Einbeck kam. Der Narr hatte sich bei einem Einbecker Brauherrn in die Lehre gegeben. Als dieser eines Tages mit seiner Frau eingeladen war, sollte Till Bier brauen. Doch anstelle von Hopfen gab er den gleichnamigen Hund in die Braupfanne. Als der Brauherr am nächsten Tag das Bier probierte, hatte er einen Büschel Haare im Mund. Er erkannte sofort das große Übel und jagte seinen Lehrling davon. Doch mußten sich die Möllner keine Gedanken machen, von diesem Gebräu sei nichts mehr übrig, versicherte Hennecke. Heutzutage würden nur lediglich diese Sage und das Denkmal vor dem Alten Einbecker Rathaus an Till Eulenspiegel erinnern. Mit dem Finger auf das Gebäude zeigend würde er auf dem Marktplatz stehen. Man könnte meinen, er würde sich Gedanken über die Beschlüsse der Einbecker Ratsherren, beispielsweise über den, ins Neue Rathaus zu ziehen, machen. Aber vielleicht würde diese Vermutung täuschen und Eulenspiegel selbst hatte wieder seine Finger mit im Spiel, gab Hennecke zu bedenken.

Foto: Dornieden

*Einbeck's Presse
Bericht über unseren Besuch*



*Ein Klutrink in dieser Schänke
war der Gilde Verpflichtung.*







Ja, denn Prost! Mario, Gildeschaier Harald Frewer und Gildeschaier Jäger.



Stadtführung in Bad Gandersheim





Letzte Station einer eindrucksvollen "ON TOUR"
war Bad Gandersheim, danach ging es heimwärts.

Zum 11. 8. 96

Heute ruht die bildungswilde
Möllner EULENSPIEGEL - GILDE
ihres Land nach Einbeck an,
daß sie was erleben kann.

EINBECK weckt Begeisterung,
BANDERSHEIM zur Steigerung
unterbricht die Weiterfahrt
auf besondere Eigenart:

1. kommt der Kaisersaal.
2. wer naht da heran?
klein, dick, Turban: Donnerwetter!
das ist Eulenspiegels Vetter

Nasreddin aus der Türkei,
und sein Esel auch dabei.

Dieter Hoca schenkt die beiten,
Euch viel Freude zu bereiten.

Stellt die ~~beiden~~ Zwerge ins Hoca - Zimmer,
denkt an

Dieter Glade

immer.



EINEN GRUSS
IN VERSTORM
SCHICKTE UNS AUS DEM
AUSLAND DER GILDEBRUDER
DR. DIETER GLADE
ANLÄSSLICH DER AUSFAHRT.



Eulenspiegel-Gilde

Gilde-Brief

No. 6

Haus- und Hofnarren

Der Bundespräsident erhielt eine ungewöhnliche Bewerbung: Trotz der Streichungen im öffentlichen Dienst glaubte ein Schauspieler im Bundespräsidialamt eine unbesetzte Stelle ausgemacht zu haben, nämlich die des Haus- und Hofnarren. Thomas Dentler vom Ulmer „Theater in der Westentasche“ hat sich als „erster bundesdeut-

scher Haus- und Hofnarr“ direkt bei Herzog beworben. Der Vorteil eines Haus- und Hofnarren bestehe darin, „daß dem Herrn die Wahrheit gesagt wird, ohne ihn zu beleidigen“. Er wurde abgewiesen: Herzogs Mitarbeiter seien „schon seit längerer Zeit gezwungen, die Rolle des Haus- und Hofnarren im Rotationsprinzip abwechselnd zu übernehmen“.

Liebe Gildeschwestern,
liebe Gildebrüder,

die erste Hälfte des Jahres 1996 ist vorüber, eines Jahres, in das uns Eulenspiegel gleich mit den rechten Schwung hineingeführt hatte.

Nach langjähriger Sanierung wurde das alte Museum am Markt wiedereröffnet und zu unserer Freude als speziell dem Schalk gewidmetes „Eulenspiegel-Museum“. Das geschah am 24. Januar unter Mitwirkung der uns von den Eulenspiegel-Tagen her gut bekannten Gruppe „Comedia Musicale“ aus Lauenburg. Als Wahrzeichen des Eulenspiegel-Museums entwickelten zwei Diplomkommunikationsdesignerinnen - einfach ein toller Titel - einen tänzelnden Eulenspiegel, dem jeder Betrachter nach eigenen Empfindungen ein Gesicht geben kann.



So gestaltet ist der Teill auch am alten geschmiedeten Ausleger schön bemalt an der Front des Museum angebracht und ist zur Freude der vielen Besucher ein echtes Schmuckstück. Nur das Amt für Denkmalschutz kann sich nicht mit dieser Schalksfigur anfreunden. Ein heftiger Briefwechsel mit Forderungen, Widersprüchen und Klageandrohungen zwischen Stadt und Amt sind die Folge, sorgen für unnötigen Wirbel, doch auch für eine wohlgeleitene Werbung.

Wenige Tage später, am 3./4. Februar, folgte eine kleine Abordnung mit unserem Möllner Till Eulenspiegel, Mario Schäfer, einer Einladung der Braunschweiger Karneval-Gesellschaft von 1872 zu deren Prunksitzung. "90 Jahre Eulenspiegelbrunnen in Braunschweig" war das Motto ihrer Karnevals-session. Plätze waren für uns reserviert und Eulenspiegel (Mario) hielt inmitten des Elferrats Einzug auf die Bühne und dort zum Erstaunen des Präsidiums, statt eines erwarteten kleinen Grußes unserer Gilde, gekonnt, gepfeffert und bestens gewürzt gleich eine tillgerechte Büttenrede. Damit hatte er unsere Eulenspiegel-Gilde großartig vorgestellt. Ein Empfang am nächsten Morgen durch das Präsidium der Karnevalsgesellschaft in unserem Hotel war ein angenehmer Abschluß unserer Reise in die Welt des Karnevals, haben wir dabei doch gelernt, daß Braunschweig die Hochburg des Norddeutschen Karnevals und ein Mitglied des Präsidiums als Eulenspiegel die Aufgabe des politischen Kritikers vertritt.

Sessionsorden

90 Jahre Eulenspiegelbrunnen



Entwurf und Gestaltung des Sessionsorden: Ordensmarschall Günther Bendt

Die Jahreshauptversammlung der Eulenspiegel-Gilde sollte eigentlich unseren Vorstellungen nach alljährlich am Stiftungstag der Gilde stattfinden. Das wäre am Sonnabend, dem 17. Februar gewesen. Da jedoch für diesen Tag alle geeigneten Räumlichkeiten bereits vergeben waren, wurde der Termin um eine Woche vorgezogen. Es zeigte sich aber, daß ein Sonnabend für eine profane Versammlung völlig ungeeignet ist, dazu auch noch die angesetzte Uhrzeit - 18.00 Uhr - nur wenigen Mitgliedern paßt. Enttäuschend gering war dann auch die Teilnahme. Anneliese Henning läßt uns ihr Empfinden darüber, in Versform gebracht, nachlesen:

Rückblick auf die Jahres-Mitglieder-Versammlung

Wir sollten zwar alle ein bißchen närrisch sein,
doch an einem Sonabend eine Versammlung mit unserem Verein?
Vom Tag nicht begeistert - ohne Erklärung, weshalb und warum,
sag ich mir, du gehst dahin, sei es auch drum.
Beigetreten wohl jeder mit guten Vorsätzen,
denk ich, da werden fast alle sitzen.
Angekommen, welch ein Schock,
nur 3 Herren gucken auf meinen Rock.
Mein Mann, als Beisitzer im Vorstand, folgte mir,
fragte sofort "sind wir denn richtig hier?"

Etwas später, aber immer noch pünktlich, was solls,
kam das Ehepaar Oldenburg wegen des Protokolls.
Meistens sehr ausgebucht,
kam noch einer pünktlich zum Besuch.
Gerade noch rechtzeitig das irre Datum gelesen,
erschien - wie immer - Sven Michelsen.
Einer war leider noch immer unterwegs,
unser Archivar, der Harald Drews.
Nach nochmaliger telefonischer Bitte,
stieß er dann auch noch in unsere Mitte.
Selbstverständlich war noch einer da - das war Klasse,
der Mann, der 1 Jahr lang schon führt unsere Kasse.
Die Prüfer befanden alles als recht
und sagten "weiter so, Hans-Herman Albrecht".
Noch einer später zu uns stob,
obwohl für Mölln in Hamburg schon 10 Std. Dienst er schob.
Unser Till, der Mario Schäfer
zeigte einmal mehr, er ist kein Winterschläfer.
Muß man es noch bemerken, nein, es ist doch klar,
unser Vorsitzender war selbstverständlich - wie immer - da!
Schritt hin und wieder rigoros auch ein,
leitete souverän unseren "jungen" Verein.
Keiner von uns hat sich gequält,
Alfred wurde selbstverständlich wiedergewählt.
Für diesen Einsatz sagen wir Dank
und hoffen, wir ziehen noch lange gemeinsam am Strang.

Kein weiteres Mitglied hat diese Versammlung ergänzt,
die meisten also durch Abwesenheit gegläntzt.
Nur zwei Entschuldigungen lagen vor,
war der Sonabend doch ein "Eigentor"?
Unser aller Beitrag dient zwar der "Nützung",
besonders wichtig ist aber die moralische Unterstützung.

Das Fazit dieses Verses sollte sein,
denkt alle daran, wir sind ein Verein!!!

Rückblick auf die Jahres-Mitglieder-Versammlung

Wir sollten zwar alle ein bißchen närrisch sein,
doch an einem Sonabend eine Versammlung mit unserem Verein?
Vom Tag nicht begeistert - ohne Erklärung, weshalb und warum,
sag ich mir, du gehst dahin, sei es auch drum.
Beigetreten wohl jeder mit guten Vorsätzen,
denk ich, da werden fast alle sitzen.
Angekommen, welch ein Schock,
nur 3 Herren gucken auf meinen Rock.
Mein Mann, als Beisitzer im Vorstand, folgte mir,
fragte sofort "sind wir denn richtig hier?"

Etwas später, aber immer noch pünktlich, was solls,
kam das Ehepaar Oldenburg wegen des Protokolls.
Meistens sehr ausgebucht,
kam noch einer pünktlich zum Besuch.
Gerade noch rechtzeitig das irre Datum gelesen,
erschien - wie immer - Sven Michelsen.
Einer war leider noch immer unterwegs,
unser Archivar, der Harald Drews.
Nach nochmaliger telefonischer Bitte,
stieß er dann auch noch in unsere Mitte.
Selbstverständlich war noch einer da - das war Klasse,
der Mann, der 1 Jahr lang schon führt unsere Kasse.
Die Prüfer befanden alles als recht
und sagten "weiter so, Hans-Herman Albrecht".
Noch einer später zu uns stob,
obwohl für Mölln in Hamburg schon 10 Std. Dienst er schob.
Unser Till, der Mario Schäfer
zeigte einmal mehr, er ist kein Winterschläfer.
Muß man es noch bemerken, nein, es ist doch klar,
unser Vorsitzender war selbstverständlich - wie immer - da!
Schritt hin und wieder rigoros auch ein,
leitete souverän unseren "jungen" Verein.
Keiner von uns hat sich gequält,
Alfred wurde selbstverständlich wiedergewählt.
Für diesen Einsatz sagen wir Dank
und hoffen, wir ziehen noch lange gemeinsam am Strang.

Kein weiteres Mitglied hat diese Versammlung ergänzt,
die meisten also durch Abwesenheit geglänzt.
Nur zwei Entschuldigungen lagen vor,
war der Sonabend doch ein "Eigentor"?
Unser aller Beitrag dient zwar der "Nützung",
besonders wichtig ist aber die moralische Unterstützung.

Das Fazit dieses Verses sollte sein,
denkt alle daran, wir sind ein Verein!!!

rechten Rahmen bieten, wenn am Sonnabend, den 24. August, um 17.00 Uhr unsere neuen Mitglieder sich im Stadthauptmannshof versammeln, um nach einem Umtrunk im feierlichen Geleit, angeführt von Till Eulenspiegel persönlich, zum Marktplatz zu ziehen. Dort erheben die traditionelle Eulenspiegel-tauf sie erst zu rechten Gildeschwestern und Gildebrüder.

Till Eulenspiegels alte Kleider

Als König Ludwig der Heilige 1254 nach mißglücktem Kreuzzug wieder nach Frankreich zurückkehrte, gehörten zu seinem Gefolge auch eine Anzahl Karmelitermönche. Diese waren in Palästina wegen ihrer kargen, asketischen Lebensweise hoch geachtet gewesen. Ihre Kleidung war dunkel, aschgrau bis schwarz, nur der mantelartige Überwurf war gestreift, braun / weiß oder schwarz / weiß.



Erstmals europäischen Boden betretend, löste es bei ihren große Bestürzung aus, überall, wo auch immer sich sich niederließen, mit Spott überschüttet zu werden. Seit je war ihnen im Heiligen Land doch Achtung und Respekt entgegengebracht worden und jetzt, hier in Europa, verlachte man sie.

Doch was war der Grund für Hohn und Spott, den die ahnungslosen, strengen Asketen nun hier erleben mußten? All dies lag schlicht und einfach nur an dem Streifenmuster ihrer Mäntel, die sie trugen.

Das Mittelalter war noch über weiterreichende Jahrhunderte hinweg auch gekennzeichnet durch seine sehr strenge Kleiderordnung. Stoffart, Schnitt, Muster und Farbe der Kleider waren den einzelnen Ständen zugeordnet. Ein Mißachten dieser Ordnung konnte arge Bestrafungen zur Folge haben. So waren gestreifte Kleider für all jene bestimmt, die außerhalb der Stände lebten wie Musikanten, Poßenreißer, Gaukler und Narren.

Gegen diese Ordnung hatten nun die unwissenden Karmeliter mit ihren Streifenmänteln verstoßen. Da half keine noch so strenge Ordensregel, die Macht der gestreiften Kleider war stärker, galt deren Regel doch schon seit der Zeit der Karolinger und war selbst im Sachsenspiegel festgehalten.

Kein Wunder also, daß Papst Alexander IV. dann auch 1260 die Karmeliter aufforderte, die für Spott sorgenden gestreiften Mäntel durch einfarbige zu ersetzen. Aber immerhin sollten bis dahin noch über 20 Jahre vergehen. Die Kirche insgesamt

nahm von der Zeit an einen fortdauernden Kampf gegen alle Personen in gestreifter Kleidung auf und diese um so heftiger, je bunter die Streifen in Erscheinung traten.

Just in diese Zeit hinein wurde Till Eulenspiegel geboren. Für ihn schienen alle diese starren Regelungen und Ordnungen nicht vorhanden zu sein. Er kümmerte sich einfach nicht um sie, verweigerte schon als Jüngling jegliche handwerkliche Ausbildung, zum Kummer seiner Mutter. Auf dem Seil zu tanzen war weit mehr nach Eulenspiegels Geschmack und somit war der Schalk genau der richtige Typ für jene Kleidung mit Streifenmusterung.

Und genau so wird er auch durch die Lande gezogen sein. Schon in den ersten Volksbuchausgaben, bei Griening in Straßburg gedruckt, lesen wir an drei verschiedenen Stellen von der seltsamen Kleidung, die Eulenspiegel trug und durch die er Aufmerksamkeit erregte. Auffallend ist auch die Kleidung, mit ganz deutlich sichtbarem Streifenmuster an den Beinkleidern, mit der der Schalk auf jenem Bild dargestellt ist, das uns als sein ältestes Abbild bekannt geworden ist. Das Original war einstmals im Möllner Rathaus verwahrt gewesen.



Mittelalterliche Kulturproben

In seinem 1854 herausgegebenen "Ulenspiegel" berichtet J.M. Lappenberg auf den letzten Seiten 469/470 hierüber ausführlich. Danach hat J. von Hefner den dort abgebildeten Holzschnitt für seine "Trachten des Mittelalters" nach einer colorierten Zeichnung aus dem Reisebuch des Friedrich Stadelmann angefertigt. Dieser war Baumeister und begleitete den Gottfried Freiherrn zu Herberstein, Neuperg und Guttenberg auf einer Reise 1607-1610 durch mehrere Länder und verzeichnete dabei alles, was ihm merkwürdig erschien. Lappenberg schreibt: "Zu Mölln im Lauenburgischen fand er auf dem Rathause das Bildnis, welches er im genannten Reisebuch abbildet, wie folgende Stelle aus demselben beweist: Auf dem Kirchhoff leit Tyl Eulenspiegel, welches ein Contrafet hierbei zuseh, welches der Rath zu Möllen mit großem Vleis sein Bildnis auf dem Rathause behalten wegen seiner vielgetriebenen Schalkheit. Und wehr Ime will abmalen lassen, muss den Stadtschreiber anhalten, dass Im sein rechte abcontrafeung Ime nachzumalen von dem Rathaus geliehen würtet, desgleich wier auch gethan."

Dieses Bild zeigt einen elegant gekleideten jungen Mann in der Mode der Mitte des 15. Jahrhunderts - also 100 Jahre nach Eulenspiegels Tod - einen Krug in der Rechten, einen Korb in der Linken, angefüllt mit kleinen Schälken. Zu Füßen ein kleiner Hund mit einer Narrenkappe und im oberen Eck als Wappen eine ausgebreitete Schellenkappe mit einem runden Spiegel in der Mitte, gekrönt von einer Eule. Beigefügt ist eine sorgfältig erstellte Farbbeschreibung, die uns die Bunt-heit der Streifenmusterung wie-dergibt.



Im Eulenspiegel-Festspieljahr 1950 ließ die Stadt Mölln hiernach durch den Kunstmaler Max Ahrens zwei Reproduktionen anfertigen, von denen eine dem Eulenspiegel - Museum in Schöppenstedt als Geschenk übergeben wurde. Die zweite Reproduktion ist im Möllner Eulenspiegel-Museum ausgestellt.

Wie dieses Abbild auch erkennen läßt, mußte keinesfalls die ganze Kleidung vollständig gestreift sein. Es genügten oftmals Teile, dann aber ganz bestimmten Kleidungsstücken zugeordnet. So genügte es, wenn Prostituierte als Zeichen einen gestreiften Gürtel trugen. Die Zeit und vor allem der stete Wandel in der Mode ist über diese strenge Kleiderordnung hinweggegangen. Dennoch hat sie sich in Resten bis in unser Jahrhundert erhalten. Typisch dafür mag die gestreifte Sträflingskleidung sein. Herrschaftliche Diener, so die "butler" im traditionsgebundenen England trugen stets und tragen vielmals noch heute längsgestreifte Westen. Bei uns erinnern noch die Spielleute in den Musik- und Spielmannszügen, namentlich der Feuerwehren, an die mittelalterlich Kleiderordnung, tragen sie doch farbiggestreifte halbrunde Aufschläge - sogenannte Schwalbennester - an beiden Oberarmen ihren Uniformen.

Unser Till hat sich von dieser Regel vollend getrennt. Seltsam gekleidet ist er auch heute noch, doch die uns vertraute Schellenkappe, Zaddelrock und Schnabenschuhe sind Zugaben späterer Zeiten.



Möllns städtischer Eulenspiegel

Zum gästefreundlichen Leben in der Eulenspiegel-Stadt Mölln gehört es einfach, unverhofft ihm selbst irgendwo zu begegnen. Wieviel Fröhlichkeit löst er doch stets aus, wenn er mit Witz und scharfer Rede Gästegruppen begrüßt oder Möllner Veranstaltungen würzt. Er ist gar nicht mehr wegzudenken aus dem Geschehen der Stadt, man könnte meinen, daß es schon so gewesen sei.

Die Tradition, im Rathaus Eulenspiegel-Reliquien und Bildnisse zu verwahren, sie auf Wunsch auch interessierten Besuchern zu zeigen, ebenso den Grabstein zu pflegen, ist über Jahrhunderte hinweg emsig aufrechterhalten worden und wird heutzutage im Eulenspiegel-Museum fortgesetzt. Auch auf Postkarten, dem Notgeld oder Werbeprospekten fand Eulenspiegel schon frühzeitig seinen Platz. Selbst als 1893 eine Brauerei in Mölln ihre Arbeit aufnahmen, nannte sie sich "Till Eulenspiegel - Brauerei".

Doch seit wann streift ein ganz offizieller, städtischer Eulenspiegel durch die Straßen Möllns und wie kam es dazu?

Die Idee war durchaus schon längere Zeit im Schwange, es hatte nur an der Verwirklichung gefehlt. Dann aber kam es, wie so oft, zu einer Duplizität der Ereignisse, führten völlig unabhängig voneinander gleich zwei ganz verschiedene Vorhaben zum Einsatz von zwei personifizierten Eulenspiegeln und beider Auftreten war ein großem Erfolg begleitet.

Es war das Jahr 1925. Die Stadt hatte beschlossen die ehemalige Reitbahn der früher hier garnisoniert gewesenen berittenen Artillerie-Abteilung in einen Sportplatz umzubauen. Wegen der Notjahre nach dem 1. Weltkrieg und der gerade erst überstandenen Inflation war der Ausbau als Notstandsbaumaßnahme vorgesehen. Dennoch brauchte die Stadt Geld, um ihren Eigenanteil an Finanzmitteln aufbringen zu können.

Nach eifrigen Beratungen wurde beschlossen, Bausteine zu diesem Zweck zu veräußern. Es wurden Postkarten gedruckt mit Eulenspiegel als Fußballspieler darauf, zu einem Wert von 20 Pfg. und 50 Pfg. Aus deren Erlös sollte die Kasse gefüllt werden.



Weiterhin beschloß der Rat eine Person in Eulenspiegelkostüm durch Schleswig-Holstein und Niedersachsen wandern zu lassen, der in den einzelnen Gemeinden die Eulenspiegel-Sportplatz-Bausteine zum Kauf anbieten sollte. Zu seiner Legitimation sowie für eine geordnete Buchführung erhielt er ein gestempeltes Notizbuch, in das per Dienstsiegel die besuchten Gemeinden den jeweiligen Verkaufs- bzw. Spenderlös bestätigten.

Dieser erste offizielle Möllner Eulenspiegel hieß mit bürgerlichem Namen Robert Wendt. Der Eröffnungstext im Notizbuch lautet:

1925

Der nebenstehend abgebildete Herr Robert Wendt, Mölln i/Lbg., Wallstr. 18, wandert im Eulenspiegelkostüm durch das ganze Deutsche Vaterland.

Ich bitte ihn beim Verkauf der Postkarten keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen, da der Erlös für den Bau eines Sport- und Spielplatzes und 10% der Gesamteinnahme für den jeweiligen Ortsausschuß für Jugendpflege bestimmt sind.

Ich wünsche Glück und Segen dieser Reise.

Dienstsiegel

Dr. Wolff

Bürgermeister der Stadt Mölln

Eulenspiegel, Robert Wendt, kam mit gefüllter Geldtasche zurück und leistete seinen beträchtlichen Beitrag zum Ausbau der Sportanlagen an der Rateburger Straße.

1638

St. Peter



Rob. W. Cook

Der unbeschmutzte, elyatische, lichte
Jahre Ruin. Vordr. Milla Tilly
Wallstr. 18. merkt in jedem
Jugendkapitulum, das der ganze
Vantoffe Naturtend.

In fella ist dann der Mensch
der Kapitulat. Seine Tugend ist
in dem Krieg zu liegen, da der Tod
für den Herrn und Markt. Tugend
gibt es nicht. 1830 der Mensch
menschlich für den ganzen Tag
Vordr. Wallstr. für Tugend. Tugend.

Der reinste Staat ist Tugend
zu Tugend. Tugend.

St. Wally
Tugend. Tugend. Tugend.
Wally. Tugend.



Fast zur selben Zeit wurde auf private Initiative hin ebenfalls ein kostümierter Eulenspiegel berufen, um erwartete Gäste zu deren Überraschung auf diese ungewöhnliche Art in Mölln willkommen zu heißen.

Initiator war der Bäckermeister Benno Burmester. Als Mitglied der wohl ältesten Möllner Familie zeigte auch er sich sehr dem kommunalen wie ebenso dem berufsständischen Geschehen verpflichtet. Zu seiner Bäckerei in der Hauptstraße gehörte auch eine Gastwirtschaft und zu einer ordentlich Gastwirtschaft gehört ein Stammtisch, besetzt mit honorigen, aber auch gern einem Spaß zugeneigten Möllner Bürgern.

Nun stand dem Innungsmeister Benno Burmester die Leitung und Organisation eines wichtigen berufsständischen Ereignisses bevor. Es galt den 45. Verbandstag des Zweigverbandes "Norden" der Deutschen Bäcker-Innungen vom 24.-26. Mai 1925 in Mölln verantwortlich zu gestalten. Viele hundert Meister aus ganz Norddeutschland wurden hierzu erwartet. Sie alle sollten begrüßt und in ihre Quartiere geleitet werden. Überhaupt sollte der Verbandstag so gut gelingen, daß er für alle ein unvergeßliches Erlebnis sein würde.

Da waren natürlich Ideen gefragt und gute Ideen werden auch heute noch am besten an einem Stimmtisch geboren. Eine Sonderpostkarte sollte gedruckt werden mit Mölln und den Initialen des Verbandstages darauf. Die könnten die Teilnehmer an Verwandte und Freunde zur Erinnerung verschicken.

Doch dann kam die Spitze der Vorschläge, Eulenspiegel müßte auf der Postkarte abgebildet sein. Das war es! Doch woher einen Eulenspiegel nehmen? Malermeister Paul Schuhr, der größte Spaßvogel in der Stammtischrunde, erklärte sich bereit, sich dafür in einem Eulenspiegelkostüm auf einer Postkarte verweigen zu lassen, und so geschah es dann.

Doch das gute an einem Stammtisch ist es eben, daß einmal angedachte Vorschläge weiterentwickelt werden. Nun war ein Eulenspiegelkostüm geschneidert worden, Paul Schuhr sah großartig darin aus, viel zu gut, um nur für eine Postkarte posiert zu haben. So mußte er die anreisenden Bäckermeister persönlich als Eulenspiegel begrüßen. Das würde Aufsehen erregen.

Paul Schuhr, alias Till Eulenspiegel, stand bei jedem eintreffenden Zug, mancher Sonderzug war darunter, auf dem Bahnhof, begrüßte die Gäste und brachte sie zum Verbandstag. Die Teilnehmer waren ob dieser Idee begeistert. Das war ein Erlebnis von dem überallhin berichtet wurde.

Bäckermeister Burmester gehörte aber ebenfalls dem Rat der Stadt Mölln an. Natürlich war auch dort die Begrüßung durch Eulenspiegel das Thema der nächsten Sitzung geworden. Warum, so fragte man sich, sollte es nicht bei dieser Form des Gästewillkommens fortan bleiben? Es könnte dem Fremdenverkehrsort Mölln gut anstehen, wenn die vielen Gastvereine, die allsommerlich ihre Feste in den Lokalen der Stadt feierten, auf solch einmalige Art willkommen geheißen würden.



Mit Paul Schuhr wurde ein Einverständnis erzielt. Fortan zog er als Eulenspiegel an der Spitze der Gästeschar zum jeweiligen Festsaal. Schnell schon gehört er zum vertrauten Straßenbild, volle 20 Jahre hindurch. In den letzten Kriegstagen, im wohl letzten Volkssturmaufgebote wurde auch Paul Schuhr eingesetzt. Er kam nicht zurück - im Osten vermißt - erfuhr seine Familie.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges galt es die Wirtschaft wieder zu beleben. Für Mölln bedeutete dies, vordringlich die weiße Industrie, den Fremdenverkehr anzukurbeln. Dabei erinnerte man sich sofort an das erfolgreiche Auftreten von Till Eulenspiegel in den früheren Jahren. Dies galt es unbedingt fortzusetzen.

In Helmuth Osterhoff fand man einen guten Nachfolger. Mehrere Jahre hindurch erfüllte er diese Aufgabe bestens. Ihm folgte Gerhard Bartelt, bis die Erfüllung kommunalpolitischer Aufgaben ihn aufhören ließen. Der Leiter des neu geschaffenen Verkehrsamtes, Fritz Bülow, spang ein. Er war als exellenter Geräteturner geschmeidig und ließ uns Eulenspiegel erleben wie er uns als Gaukler und Seiltänzer vertraut ist.

Prägend für die Rolle des städtischen Eulenspiegel wurde Eduard Ave. Intelligent, mehrsprachig begabt verstand er es, seinen Grußworten nicht nur die rechte Würze zu geben, oft genug konnte er die Gäste zu deren Freude auch in ihrer Muttersprache begrüßen.

Wir erlebten als Schalk den Zauberer Egon Nowel, den Artisten Kurt Lempio. Bis 1967 dann Waldemar Ave in die Fußstapfen seines viel gelobten Vaters trat. Volle 25 Jahre war "Waldi" einfach die Personifizierung des Till Eulenspiegel. Er erfüllte seine Aufgabe mit großer Begeisterung. Hinzu kam seine Liebe zum Theaterspiel und die Folge war die Gründung der Hobbytheatergruppe, die "Eulenspiegellaien". Sie ist noch heute regelmäßiger Bestandteil der Eulenspiegel-Tage.

Bestens geglückt ist nun Waldi Aves Nachfolge. In Mario Schäfer hat Mölln wieder einen Eulenspiegel gefunden wie wir ihn uns wünschen. Er kommt bei Möllnern und Gästen sehr gut an, bereitet mit seinen Auftritten große Freude. Wen wundert es da, daß Mario Schäfer als Eulenspiegel Gründungsmitglied unserer Eulenspiegel-Gilde wurde und inzwischen kräftig im Vorstand mitarbeitet.



Till Eulenspiegel - Nasreddin Hodscha - Joha

Unermüdlich, mit bewundernswerter Aktivität, reist unser Gildebruder, Dr. Dieter Glade, durch den vorderen Orient und berichtet mit wohlgesetzten Worten und nicht minder guten Lichtbildern von Till Eulenspiegel und seiner islamischen Vetternschaft. In den vergangenen Jahren sehr viel in der Türkei unterwegs, zählt der dort zu dem Kreis der Wissenschaftler, die alljährlich in Aksehir dem Sterbeort Nasreddins, Anfang Juli zu einer Nasreddin-Woche zusammentrifft. Dieter Hoca (Hodscha) ist deshalb auch anerkennend sein Name unter Freunden geworden.

Als Leiter des Goethe-Instituts Amman in Jordanien hat er seine Vortragsreihe inzwischen mit dem arabischen Eulenspiegel "Joha" erweitert. Selbst im Sudan, in Khartoum, konnte er Kenntnis und Wissen über diese drei beliebten Schelme verbreiten. Es muß daher nicht verwundern, wenn bei einer Reise durch diese Länder die Antwort nach dem "Woher?" mit einem Lachen quittiert wird und man zu hören bekommt: "Ach, daher, wo der Till Eulenspiegel lebte".

Dieter Glades Ziel ist es in Mölln ein Nasreddin-Zimmer zu wissen, schon aus der Gleichstellung beider Sterbeorte heraus. Eine ganze Reihe von Souvenirs und Gegenständen mit Nasreddin-motiven hat er im Laufe der Jahre schon in Mölln hinterlassen. Sie werden zur Zeit noch im Stadtarchiv verwahrt. Erst kürzlich traf eine Wanduhr mit einem Nasreddin-Abbild hier ein. Wunschgemäß nimmt nunmehr die Eulenspiegel-Gilde diese Uhr und weitere Teile in Pflege, bis die Sammlung, als Brücke zweier Kulturen, ein Heim bekommen hat. Ist doch auch die Eulenspiegel-Gilde in früher nicht vermuteten orientalischen Gefilden bekannt und im Gespräch.

الدستور

تأسست عام ١٩٦٧

رئيس

التحرير

المسؤول

د. نبيل الشريف

AD - DUSTOUR NEWSPAPER SUNDAY 4 FEBRUARY - 1996, NO 10221 - VOL 29 - AMMAN

من الامسيات الرمضانية

« جحا الألماني » في كان زمان



● جلالة يتوسط جحا الذي تعرفه وجحا الألماني «تل أويلنتشبيغل»

ويقوم كل من جحا «العربي الألماني» بسرد الاحاديث والطرائف الفلوكلورية الطريفة.

عمان - الدستور : يشارك معهد غوته الثقافي الألماني باحياء امسيات رمضانية في مطاعم كان زمان حيث يقدم جحا الألماني وهو «TILL EUESPIEGEL» بفلاسه التقليدية التقاءه هناك بشخصية جحا العربية الطريفة . وذلك طيلة ايام شهر رمضان . ويعرض د. ديتير جلاده مدير معهد غوته الألماني محاضرة حول جحا وعرضاً بالصور والسلايدات حول طرائف جحا المختلفة مبيهاً أوجه الشبه ما بين تلك الطرائف في كل من الشخصية الألمانية والعربية لجحا كما يقدم العديد من الطرائف المعروفة والمتداولة عن جحا.

ويستعرض كذلك بمناسبة ذكرى ميلاد جحا السنوية الفلسفة الخاصة به ونبذة عن حياته وأصله كما يعرض «كان زمان» معرضاً خاصة بجحا وشخصياته المختلفة في العالم .

Nachkontakt

Dr. Dieter Glade, Institutsleiter des
Goethe-Instituts Amman, wird am

Donnerstag, den 29. Februar 1996,
18.30 Uhr,

im Garten des Goethe-Institutes
einen Diavortrag über

"Nasreddin Hodscha"
- Der türkische Eulenspiegel -

halten.

Hierzu laden wir
unsere "Ehemaligen"
sowie alle Deutschsprachigen
in Khartoum
sehr herzlich ein.

Kurz belichtet und berichtet

Wer in künftiger Zeit das Eulenspiegel-Museum in Schöppenstedt zu besuchen gedenkt, braucht nicht mehr über den Hinterhof, an den Feuerwehrgaragen vorbei den Eingang zu suchen. Die Schöppenstedter haben es geschafft, der lang erstrebte Anbau ist vollendet. Die Eröffnung des Erweiterungsbaus fand am 18. Mai 1996 statt. Eine Einladung hierzu war auch der Eulenspiegel-Gilde zugeworfen, doch leider so spät, daß wir es nicht mehr schaffen konnten, dort wie gewünscht vormittags 10.00 Uhr anwesend zu sein. Doch schmälert dies nicht unsere guten Wünsche für einen stets regen Besuch des Schöppenstedter Eulenspiegel-Museums.

Einen fröhlich Gruß sandte uns die Narrengewerkschaft der Safanzunft zu Luzern. Die Zunfthnarren hatten ein Treffen arrangiert, von dem her ihr Lebenszeichen hier eintraf. Es besteht immer noch die Einladung seitens der Zunfthnarren, sie zur Fastnacht dort in Luzern zu besuchen.

Horst und Uschi Kühl ist es gelungen ihre Sammlung durch einen prachtvoll geschnitzten, farbig gefaßten Eulenspiegel zu bereichern. Damit hat ein weiteres Eulenspiegel-Kunstwerk seine Bleibe in Mölln, diesmal von Oberammergau her, gefunden. Wir gratulieren dazu und wünschen beiden viel Freude an ihrem neuen Till.

Immer häufiger lassen unsere Geschäftsleute ihre Verbundenheit mit Eulenspiegel auch in ihre Werbung einfließen. So sorgt Jahr um Jahr die Firma Geertz-Optik mit einer Grafik von Wolf-Dieter Hahn, Lindau - er ist der Sohn unvergessenen Walter Hahn - für eine tillgemäße Werbung. Ebenfalls von Hans-Heinrich Geertz initiiert haben die Geschäfte am ZOB sich von W.-D. Hahn ein Eulenspiegel-Logo gestalten lassen, das bestens gelungen ist.

Selbst die "Bäckerblume", die Kundenzeitschrift des Deutschen Bäckerhandwerks befaßte sich intensiv mit unserem Mario Eulenspiegel. Als Titelblatt und auf Seite 3 wird über ihn berichtet. Angeregt durch Eulenspiegels Streich in Braunschweig, wo er Eulen und Meerkatzen buk, entstand in der Realschule in Buchen im Odenwald ein neuer Eulenspiegelstreich.



Hauptstraße am ZOB

Die kundenfreundlichen Fachgeschäfte



VEREINIGT MIT BÄCKERKURIER

BÄCKER BLUME

24

14.6.1996

Daß muß sein
Spiegels
neueste Streiche
der Backstube

Mode

Kühle Stoffe
für heiße Tage



Foto: Stillecke, Kurverwaltung, Köln

Bitte
mitnehmen

Gilde-Personalia

Bereits am 15. Dezember 1995 vollendete Ludwig Cohrs im Augustinum sein 80. Lebensjahr. Bei all unseren Veranstaltungen gehören seine vergnüglichen, aber auch besinnlichen Beiträge zu den Programmteilen, denen wir mit Freude lauschen.

Wir wünschen Gildebruder Ludn Cohrs Gesundheit, Gesundheit, Gesundheit und weiterhin recht viel Lebensfreude.

Ebenfalls sein 80. Lebensjahr vollendete Gildebruder Dr. Siegfried Sichtermann am 06. Februar 1996 in Kiel. Ihm verdanken wir die Eulenspiegel-Inselverlag-Ausgabe, die wohl das zur Zeit meist gekaufte Eulenspiegelbuch ist. Die umfassenden Erläuterungen zu den einzelnen Historien machen auf kürzestem Wege auch den Laien zu einem beinahe vollwertigen Eulenspiegel-Fachmann.

Aus gesundheitlichen Gründen wird Gildebruder Siegfried Sichtermann kaum an unseren Veranstaltungen teilnehmen können, doch sein Herz und sein wacher Geist sind stets dabei. Wir senden ihm herzliche Glückwünsche.

Mit einer reizenden Idee haben Anneliese und Paul Henning uns überrascht. Sie haben ihre fälligen Geburtstage in diesem Jahr einfach zusammengezählt und sind somit auf gemeinsame 110 Lebensjahre gekommen. Am 15. Juni 1996 wurde dieses Ereignis fröhlich im Stadthauptmannshof begangen. Glückwünsche wurden ihnen im Namen der Gilde überbracht und kräftig mitgefeiert wurde auch.

Mit dabei die geistigen Nachfahren
des Schalks

Die Eulenspiegel-Gilde zu Mölln macht mit beim Altstadtfest



So ist es auch heute noch, obwohl fast 650 Jahre seitdem vergangen sind. Erst vor wenigen Jahren haben sich hier in Mölln später geistige Nachfahren des Schalks in einer Eulenspiegel-Gilde vereinigt. Sie sind bestrebt, tillegemäß schalkhaft die Erinnerung an ihn darzustellen, sein Volkstümlichkeit zu verbreiten und das Wissen über ihn zu vertiefen. Darüberhinaus pflegen sie freundschaftliche Kontakte mit ähnlichen Vereinigungen und besuchen Stätten, an denen Eulenspiegel seine 'Taten' verübte.

Stracks, nachdem Till Eulenspiegel seinen Abschied aus dem Kloster Mariental bekommen hatte, wanderte er nordwärts nach Mölln. Er hatte vernommen, daß Mölln ein gar liebliches Städtlein sei, auch daß die Leute dort mit Fleiß ihrer Tätigkeit nachzugehen pflegten, deshalb nachzugehen ebenso gut zu feinem Verständnis. Mölln war also der Ort, um seinen Lebensabend in der Ruhe und Frieden im Kreise fröhlicher Mensch verbringen zu können.

Dies alles fand der Schelm hier in reichlichem Maße. Bald schon hatte er Freunde gewonnen, die hatte er mit ihm lachten und mit denen die Tage gut zu verbringen waren. Als er erkrankte, fand er Pflege bei den Beginen im Heilig-Geist-Hospital, nach seinem Tod einen würdigen Ruheplatz auf dem Friedhof der Nicolakirche. Der alte Herr wurde Eulenspiegel genannt, wenn späterhin von ihm die Rede war. Ein großes Abbild des Schalks verwahrte man im Rathaus. Dazu die Truhe, die er der Stadt hinterlassen hatte, ebenso aus seiner Habe, auch Kettenhemd, Degen, Brille, Geldkatze, Trinkgefäß und so fort. Alles Andenken, die man gern auch interessierten Besuchern zeigte.

Die Möllner aber allgemein ließen sich von hiesigen Malern kleine Till-Bildchen malen, die sie als Glücksbringer in der guten Stube hinter dem Ofen aufzuhängen pflegten.

Niemals, zu keiner Zeit wurde Till Eulenspiegel in Mölln vergessen. Man erinnerte sich gern an seine Streiche, nicht im Groll – im Gegenteil, man lachte über sie und je mehr Jahre verflossen und je mehr Jahre verfloßen waren, umso mehr nahm auch in der Erinnerung die Zahl der Streiche zu. Gern wurden immer wieder neu erdachte hinzugefügt.

Alljährlich plant die Eulenspiegel-Gilde sogenannte Eulenspiegel-Tage, an denen der Geist Tills in fröhlichem Treiben wieder belebt wird. Sie sollen aber auch zeigen, daß Humor und Witz auch heute noch im Schwange sind, daß sie sich nur im Laufe der Jahrhunderte, wie auch ihrer Interpreten und ihre Darbietungsformen gewandelt haben. So wie eben jede Zeit den ihr gemäßen Humor gebiert.

Erstmalig nun finden die diesjährigen Eulenspiegel-Tage im Rahmen des Möllner Altstadtfestes statt. Gemeinsam wollen wir am 24./25. August auf dem Freigelände des Stadthauptmannshofes ein großes mittelalterliches Spectaculum bieten, wie es zu Eulenspiegels Lebens Zeit auch hier zugegangen sein könnte. Ein Herold, natürlich auch Till Eulenspiegel persönlich, werden dieses Treiben unüberhörbar verkünden.

Wenn die Schar der 'Eulenspiegelgassen', deren Aufführung ab 16.00 Uhr beginnt, ihr Freiluftspiel "Wer zuletzt lacht ..." beenden haben, begeben sich unter fröhlichem Geleit die jüngst hinzugekommenen Eulenspiegel-Gildemitglieder zum Eulenspiegel-Brunnen auf dem Marktplatz, wo sie ihre bedeutsame Narrentaufe erhalten. Nur die Taufe erst mit echtem Eulenspiegel-Brunnenwasser macht sie zu vollgültigen Schwestern und Brüdern der Eulenspiegel-Gilde.

Noch vieles, vieles mehr, was Freude macht, wird geboten und zu erleben sein. Mit 3 Silberlingen sind sie alle dabei, deshalb lohnt auf jeden Fall vorab ein Blick auf das Programm.

12. Möllner Altstadtfest 23.-25.8.1996



Till Eulenspiegel lädt ein zu einem großen Spectaculum mit Musikanten, Gauklern, Händlern, Minnesängern, Schankwirten, Komödianten und der Eulenspiegel-Gilde.

Sonnabend, 24. August 1996
von 11.00 bis 22.00 Uhr

Sonntag, 25. August 1996
von 11.00 bis 18.00 Uhr

Mittelalterliches Markttreiben auf dem Stadthauptmannshofe

- Sonnabend, 24.8.1996**
- 11.00 Der Herold und Till Eulenspiegel eröffnen mit der Ohrigkeit den Markt
 - ab 11.30 Markttreiben und mannigfache Darbietung des fahrenden Volkes
 - 16.00 Die Eulenspiegelgassen bieten der Historie "Wer zuletzt lacht"
 - 17.00 Die Eulenspiegel-Gilde taufet ihre neuen Mitglieder auf dem Marktplatz am Eulenspiegelbrunnen
 - bis 22.00 Tavernenspiele und Gaukelspielen

Sonntag, 25.8.1996
Von morgens bis abends Markttreiben mit "Allerley Kuraweyl" wie zu Till Eulenspiegels Zeiten

Wegzoll 3 Silberlinge (3,00 DM)
Kindlein unter Schwertmaß haben freies Geleit. Desgleichen gilt für alle mittelalterlich gewandeten Völk.

Herzlich willkommen sagen die Möllner Eulenspiegel-Gilde, die Aktionsgemeinschaft und der Gewerbe- und Verkehrsverein Mölln

19.00 Uhr
im Stadthauptmannshof
Eintritt 10,00 DM (incl. 3,00 DM Wegzoll)
Kartenvorverkauf: Geschäftsstelle der Lühcker Nachrichten, Wasserkrieger Weg 3, Mölln
Telefon 04542 / 60 32

"Das Duktr" & Co.
KAPRIOLEN - KABARETT UND KLÄNGE
Geräusche und Ungewissnis mit und ohne Musik
präsentiert von Angela Bartram, Detlef Remy und Gernot Ester



Veranstalter: Möllner Veranstaltungs GmbH



Un ihm kam keiner vorbei
es sei denn, ein Kindein unter Schwertmaas
bat um Einlass, oder aber mittelalterlich
Gefleidete ♦



Der hochwohlgeborenen Personā, die im
Besitze dieser Schrift ist, sey zur

würdigen Eröffnung des Mittelalterlichen
Markttreibens auf dem Stadthauptmannshofe
zu Mölln am 24. Tage dieses Monates im
Jahre des Herrn 1996 zur 11. Stunde

ein freies Geleit zu gewähren und in
jedweder Form Ehrerbietung zu leisten.

Mittelalterliches Markttreiben
auf dem Stadthauptmannshofe

Passierschein

Der Inhaber dieses Ausweises ist Mitglied des
Vorstandes der Aktionsgemeinschaft Mölln, des
Gewerbe- und Verkehrsvereins oder der Möllner
Eulenspiegelgilde.

Er hat am 24. und 25. August jederzeit (auch
mit Begleitung) freien Eintritt zum Mittel-
alterlichen Markttreiben auf dem Stadthaupt-
mannshof.


Alfred Högel

Eulenspiegelgilde


Gernot Exter

Aktionsgemeinschaft



Hört ihr Bürger dieser Stadt









GERHARD KOHRT

De to uns kamt
führt Gutes im Gehilde,
hier sünd de Niegen
in uns Gilde.



MÖLLNS BÜRGERVORSTEHERIN
UND AB SOFORT GILDESCHWESTE
DAGMAR ROSSOW



JÜRGEN LANDAU



HORST PETER BULLMANN



STEFFEN ROHWEDDER



DAS SPECTACULUM LOCKT ALLES VOLK IMMERWIEDER AN,
DIE TAUFEN WERDEN VORGENOMMEN.

DIRIGENT, DON ALFREDO



USCHI KÜHL



JÜRGEN LANDAU



GERHARD KOHRT



HORST PETER BULLMANN

Der tiefe „Brückling“
 müdet ihm nichts.
 In Aumtansführung
 Kippt Till
 Taufwasser übers Haupt
 von Ulrich Leppke



Die „Schackbawelste“ Jäger Karow ward in de Brück nachschwappt.



Se röppt to 'ne Kousum



Eens van binten nat-m'n ook noch van binnen

Die Culeuspiegel-Festtage 1996 sind vergangenheit.
 Alle Teilnehmer des Gilde werden sich gern
 einer nichtalltäglichen Veranstaltung erinnern.



Für alle, die beim Möllner Altstadtfest
keine Eintrittskarten mehr bekamen und
weil die Vorstellung so erfolgreich war:

Nocheinmal

am Mittwoch, dem 4. September 1996, 19.30 Uhr
im Stadthauptmannshof, Mölln, Hauptstraße
Einlaß ab 19.00 Uhr Freie Platzwahl

"Das Duätt" & Co.

KAPRIOLEN, KABARETT UND KLÄNGE

Gereimtes und Ungereimtes, mit und ohne Musik
präsentiert von Angela Bertram, Detlef Romey
und Gernot Exter

Eintritt 10,- DM

Kartenvorverkauf: Geschäftsstelle der Lübecker Nachrichten
Mölln, Wasserkrüger Weg 2, Telefon 04542 / 6032 und im
Stadthauptmannshof, Stiftung Herzogtum Lauenburg
Mölln, Hauptstraße, Telefon 04542 / 8 70 00





Vorhang auf für
„DAS DUÄTT“ und Co, den drei Mitgliedern unserer Gilde.

„Das Duätt und Co“ wieder vor ausverkauftem Haus

Die Eulenspiegel-Gilde vermerkt mit großer Freude, daß auch der zweite Abend „Kapriolen, Kabarett und Klänge“, gestaltet von der Gruppe „Das Duätt“ & Co - Angela Bertram, Detlef Romey und Gernot Exter - übrigens alle drei Mitglieder der Eulenspiegel-Gilde, wieder um eine sehr gute Resonanz gefunden hat. Die Eintrittskarten waren im Nu bereits im Vorverkauf vergriffen, so daß auch diesmal Besucher, die noch an der Abendkasse eine Karte zu erwischen hofften, vergebens gekommen waren. Die Akteure wurden für ihre Auftritte mit begeistertem Beifall bedacht und kamen nicht umhin, ihrem Publikum mehrere Zugaben zu bieten.

Wegen der anhaltenden Nachfrage haben sie sich spontan zu einer dritten Abendveranstaltung bereit erklärt. Diese ist für Anfang Oktober in Ratzeburg oder wieder im Stadthauptmannshof vorgesehen. Der Eulenspiegel-Gilde hat dieser Erfolg gezeigt, daß Veranstaltungen dieser Art, die Hu-



mor und Satire neuerer und gegenwärtiger Künstler erleben lassen, durchaus einen breiten Freundeskreis haben. Sie wird deshalb ähnlichen Abende vorbereiten. Anche Abende angesprochen ist bereits ein Abend mit Szenen nach Ephraim Kishon.

Neuer Auftritt im Rokokosaal



Nach den großen Erfolgen beim Möllner Altstadtfest und den wegen starker Publikumsnachfrage erforderlichen Wiederholungen der Aufführung „Kabarett - Kapriolen - Klänge“ im Möllner Stadthauptmannshof gibt es einen abermaligen Auftritt: Die Gruppe „Das

Duätt & Co“ mit Angela Bertram, Detlef Romey (rechts) und Gernot Exter (links) als „Co“-Gast gastiert heute abend im Rokokosaal des Ratzeburger Herrenhauses am Domhof. Der Eintritt kostet zehn Mark, Beginn der Vorstellung ist um 19.30 Uhr.

Fotos: HENKE KIESBAUER

EINTRITTSKARTE

Sonnabend, 24. August 1996, 19.00 Uhr
im Stadthauptmannshof, Mölln
Einlaß ab 18.30 Uhr



„Das Duätt“ & Co.
KAPRIOLEN - KABARETT UND KLÄNGE
Gereimtes und Ungereimtes mit und ohne Musik
präsentiert von Angela Bertram, Detlef Romey
und Gernot Exter

Eintritt 10,00 DM (incl. 3,00 DM Wageroll)

Mittelalterliches Marktreiben
auf dem Stadthauptmannshof



*"Viel Anerkennung dem gebührt,
der in dieser Zeit den Mut uns schürt,
mit Maß den Schalk auch zuzulassen
und maßlosen Ernst in Grenzen zu fassen"*

Eulenspiegel-Gilde zeichnet Buchautor Volker Losch aus

Tills Zeitgeist betonen

Von BRIGITTE HARMANN

MÖLLN - „Gibt es in der heutigen Zeit noch den satirischen Geist eines Tills Eulenspiegels?“ Das fragte sich Alfred Flögel, Vorsitzender der Eulenspiegel-Gilde Mölln und versierter Fachmann in der Schalk-Historie. „Durchaus“, lautet die Antwort. „Nur suchen muß man sie schon.“ Dann treten ins Scheinwerferlicht zum Beispiel der Buchautor Volker Losch aus Göttingen und ähnliche weltliche Narren, die sich als „Azubi“ des Ur-Tills sehen lassen können.

„Der Losch zeigt mit seinem Buch Postlabyrinth so recht den Witz und die Bauernschläue eines Eulenspiegels. Deshalb soll er auch die erste Auszeichnung, die die Gilde vergibt, den Tills 98 erhalten.“ so Flögel. Der Preis, eine Plakette des Bildhauers Klaus Büchner aus Flensburg, wird am kommenden Sonntagabend auf der Ratsdiele im alten Rathaus um 17 Uhr vergeben.

„Wir wollten keine Dotation einsetzen, sondern wirklich mit einer originalen Plastik den Tills-Zeitgeist betonen“, sagte Flögel. Der Tills-Zeitgeist gründete vor drei Jahren die Gilde. „Ich war der Meinung, es wird zu wenig in Mölln für die Traditionspflege, für die Symbolfigur des Tills getan. Das wollte ich ändern. Inzwischen sind rund 50 Personen Mitglied der Gilde, die mit vielen Aktionen auf die historische Figur des Eulenspie-

gels aufmerksam macht und sich um die kulturellen und touristischen Belange kümmern will.

Eines der Ziele der Eulenspiegel-Gilde ist es nun, „moderne“ Narren zu finden, die Mut zur Satire haben, den Menschen einen Spiegel vorhalten können, ohne zu verletzen, ganz wie der mittelalterliche Stammvater es getan haben mag. Mit dem Preisträger Volker Losch hat sich die Gilde eine echte humorvolle Gollionsfigur des Schalks ausgesucht. Losch führt in seinem Buch, die oberflächlichen Werbespots, die vermeintlichen Freuden des Konsums vor.

Begehrter Mensch vieler Medien

Und das mit einfachen Mitteln, denn er nimmt die Slogans ernst, setzt sie in Briefform um und korrespondiert dann mit Multis wie Haribo, Beate Uhse, Toyota, Dannemann oder Volkswagen. Witzig und bitterböse sind seine bisherigen 1500 Briefe, 400 wurden beantwortet, eine Auswahl davon erschien im Buch. Zum begehrten Medien-Menschen hat seine Brief-Idee ihn bis jetzt gebracht, denn Radio und Fernsehen sind an den postalischen Episoden ebenso interessiert, wie es die Eulenspiegel-Gilde in Mölln ist.



Das Buch des Satirikers Losch hat es Alfred Flögel angetan. Jetzt erhält Losch den „Till“.

Foto: BRIGITTE HARMANN

Mit Geist, mit Witz und gekonnt dargelegter Lebensnähe hat es Volker Losch verstanden, von den Werbeabteilungen deutscher Wirtschaftsunternehmen die Antworten einzufordern auf die Fragen, die sich keiner zuvor zu stellen getraut hat.

Stellvertretend für alle humorliebenden Mitmenschen und im wohlwollenden Einvernehmen ihrer Stadtväter verleiht daher die

Eulenspiegelgilde zu Mölln e.V.

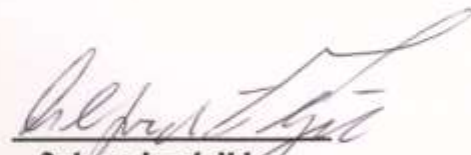
als die maßgebliche Werbeabteilung des unvergessenen Schalks die höchste Auszeichnung aus dem Nachlaß des Patrons, den

Till 96

an den Preiträger

Volker Losch,

verbunden mit dem Wunsch, daß dessen Schaffenskraft dauerhaft bestehen bleibt und überall Verbreitung findet.


- Eulenspiegelgilde -
Vorstand Alfred Flögel


Stadt Mölln
- Bürgervorsteherin -



Zur Verleihung des

TILL 96

an den Preisträger

VOLKER LOSCH

- Autor „Postlübernd“ / Bleicher Verlag -

am 07. Dezember 1996

um 17.00 Uhr (beginnend)

auf der Ratsdiele des historischen Rathauses zu Mölln

Alfred Tsch



Volker Losch erster Preisträger des „Till 96“

Viele der Schelmenstreiche, die wir von Till Eulenspiegel kennen, sind entstanden, weil er ihm erteilte Aufträge ganz wörtlich genommen hatte. So endete deren Ausführung dann auch oft genug völlig anders, als erwartet.

Ganz im Geiste unseres Schalks Eulenspiegels handelte Volker Losch. Sein Germanistik-Studium ließ ihm immer noch genügend Zeit und Gelegenheit mit Sorgfalt die Werbespots in Fernsehen und Presse zu verfolgen. Gewagte Aussagen der Werbeabteilungen auch größter Wirtschaftsunternehmen nahm er dabei auf's Korn, um mit viel Humor, Satire und Komik auf deren Angebote einzugehen, ganz gleich ob VW ein ganzes Auto für wenig Mäuse oder ein Löffel beim Kochen von Mag-

gi-Suppen zu einem Knoten verschlungen werden sollte. Zu seiner Freude, vielleicht auch zum eigenen Erstaunen, gingen viele der Wirtschaftsunternehmen ebenso humorvoll auf Anschreiben ein. Gut 150 Briefe wie auch deren Beantwortungen hat Volker Losch nun in einem Buch unter dem Titel "Postlübernd" zusammengestellt. Es wurde im September vom Bleicher-Verlag erfolgreich herausgebracht.

In Volker Losch ist ein echter Till Eulenspiegel des 20. Jahrhunderts auferstanden, in ihm lebt Tills Geist unverbraucht fort. Das ist auch den öffentlichen Medien nicht entgangen.

Für die "Eulenspiegel-Gilde zu Mölln" ist Volker Losch's till gemäßes Handeln ein guter Grund, ihm am Sonnabend, den 7. Dezember 1996 um 17.00 Uhr im historischen Rathaus in einer Feierstunde einen Eulenspiegel-Preis zu verleihen. Er wird mit der Überreichung des "TILL 96", einer von dem Künstler Klaus Büch-

ner geschaffenen Keramik, der erste Träger dieses erstmals vergebenen Preises sein.

Zur Freude von Lesern köstlichen Humors wird Volker Losch anschließend Kostproben seines Buches "Postlübernd" zum Besten geben, es auch auf Wunsch signieren.



VOLKER LOSCH

ALFRED

MARIO

Lauenburgische Nachrichten

Eulenspiegel-Gilde verlieh ersten „Till“ an Volker Losch

„Ich bin ein Narr!“

Von HEINZ KIESBAUER

MÖLLN – Es war der erste „Till“, der von der Möllner Eulenspiegel-Gilde vergeben wurde. Volker Losch, der Preisträger, wurde seiner Rolle gerecht und zeigte sich von diesem histori-

sehen Ereignis so unbeeindruckt, wie sich das für einen Till gehört: Es sei, so seine Erwiderung auf die Laudatio von Alfred Flögel, nicht sein erster Preis; so etwas bekomme er alle Tage.

Wenige Stunden zuvor erst, am Vormittag, habe er in einer Metzgerei einen Preis bekommen – die Verkäuferin habe ihm den Preis von 2,65 Mark für 100 Gramm Wurst gegeben.

Aber Volker Losch akzeptierte den „Till 96“ trotzdem – und bedankte sich artig. Er ließ sich auch mit dem Wasser des Eulenspiegelbrunnens taufen und auf diese Weise als Mitglied in die „Eulenspiegel-Gilde zu Mölln“ aufnehmen.

Brav rief er, nachdem ihn der Möllner Till ganz gegen seine Gewohnheit nur zart benetzt hatte, in drei Himmelsrichtungen laut und vernehmlich in den Saal: „Ich bin ein Narr!“

Der neue Möllner Narr Volker Losch, geboren 1968 zu Versmold, schrieb etwa 1500 Briefe, um große Wirtschaftskonzerne auf die Wirkung ihrer Fernsehwerbung aufmerksam zu machen. Wenn etwa ein Kraftfahrzeugkonzern „viel Auto für wenig Mäuse“ anbot, dann erhielt er von Volker Losch eine Bestellung, der zwei Marzipanmäuschen beilagen.

Auf seine 1500 Briefe bekam Volker Losch bislang 400 Antworten. Meist geben sich die Wirtschaftsbosse Mühe, mit gleicher Münze zurückzuzahlen. Besagter Autokonzern etwa schickte ein kleines Spielzeugauto.

Viele andere Reaktionen aus den Chefetagen der werbenden Wirtschaft – etwa die Antwort eines Suppenherstellers, dessen Produkte auf der Matscheibe, aber partout nicht auch auf Volker Loschs Teller Knoten in Löffel zaubern – kann man in dem Buch „Postlübernd – Werbung beim Wort genommen und andere Narreteien“ (Bleicher Verlag, 70826 Gerlingen) genau nachlesen.

Für die Möllner Eulenspiegel-Gilde waren Volker Loschs penible Nachfragen Anlaß, für Volker Losch ei-



Alfred Flögel (rechts), Vorsitzender der Eulenspiegel-Gilde, überreichte Volker

Losch die von Klaus Büchner geschaffene Keramik-Figur – den „Till 96“, der jetzt

erstmalig an einen Preisträger verliehen wurde.
Foto: HEINZ KIESBAUER

nen neuen Preis zu stiften. Der Grafiker und Bildhauer Klaus Büchner fertigte eigens eine Till-Figur.

Und Bürgermeister Joachim Dörfler verpflichtete den Preisträger zudem eifertig, auch als Werbeträger für die Stadt Mölln zu agieren – er überreichte ihm eine Kravatte mit dem Möllner Wappen. Vielleicht provozierte er damit aber unvorsichtigerweise einen Brief: Volker Losch könnte schließlich nachfragen, warum die Stadt Mölln fremde Menschen für Mölln begeistern wolle, indem sie ihnen ein Lasso um den Hals werfe...?



Nach der Preisverleihung las Volker Losch eine Episode aus seinem im Bleicher-Verlag erschienenen Buch „Postlübernd“.

FRAGE DES TAGES

Heimische Narren?

Verdient hat Volker Losch den ersten „Till“ mit Sicherheit. Jetzt kann die Suche nach dem nächsten preiswürdigen Narren losgehen. Vielleicht leisten LN-Leser der Eulenspiegel-Gilde schon jetzt mit Namen auch aus der Region vorentscheidende Hilfe. Wer eine Idee hat, kann uns heute von 10.30 Uhr bis 16 Uhr unter Telefon (0 45 42) 60 31 anrufen.

HEUTE



Herzogtum
Lauenburg

Den Titel „Till“ verliehen

Volker Losch ist der erste „Till“, der von der Mölner Eulenspiegel-Gilde mit diesem Titel ausgezeichnet wurde. Der 28-jährige machte sich als Narr verdient, als er an Firmen schrieb und Werbeaussagen wörtlich nahm. Die Antworten veröffentlichte er in einem Buch. Seite 15

Volker Losch erster Preisträger des „Till 96“ Eulenspiegel der neuen Zeit

Möln (he) Am Sonnabend, dem 7. Dezember, zog der Schalk in die Ratsdiele des Historischen Museums am Mölner Markt ein. Die „Eulenspiegel-Gilde zu Möln“ hatte eingeladen, um zum ersten Mal den Eulenspiegel-Preis „Till 96“ zu verleihen. Auf die Frage, ob es in heutiger Zeit noch einen rechten Eulenspiegel gäbe, der in dessen Geist mit gleichem Witz die Aussagen der Großen unserer Welt auf's Korn nimmt, wurde die Eulenspiegel-Gilde fündig. In einer Fernsehsendung wurden sie auf Volker Losch aufmerksam, der von seinen Erfahrungen mit den Werbespots unserer Wirtschaft, den Großen unserer Welt, berichtete. Er hatte, wie einst Till Eulenspiegel vor mehr als 600 Jahren, die Aussagen der Wirtschaftsunternehmen in ihrer Werbung wörtlich genommen. In zahlreichen Briefen schrieb er, gewürzt mit Komik, Ironie und Satire, deren Werbeabteilungen an, und viele Antworten zeigten, daß die Wirtschaft auch Humor besitzt. Selbst, wenn nach der Anzahl der Mäuse gefragt wird, die ein VW nun kosten soll.

In seiner Verleihungsrede sagte Alfred Flögel, der Vorsitzende der Eulenspiegel-Gilde: „In Volker Losch ist ein echter Till Eulenspiegel des 20. Jahrhunderts auferstanden, in ihm lebt Tills Geist unverändert fort“. Als er ihm dann den „Till 96“ überreichte, eine von dem Künstler Klaus Büchner geschaffene Keramik, und ihn fragte, ob das sein erster Preis sei, kam folgende Antwort: „Meinen letzten Preis habe ich gestern erhalten, als ich in meiner Schlachtereier nach dem Preis von 100 g Salami fragte und zur Antwort „5,40 Mark“ erhielt.“

Bürgermeister Joachim Dörfler hatte auch ein Geschenk

für den Preisträger mitgebracht, aber mit sich gerungen, ob er es auch überreichen sollte, denn als er das letzte Mal die Möln-Krawatte überreicht hatte, bekam er sie nach drei Tagen zurück. Bei Volker Losch hatte er aber diese Befürchtungen nicht.

Inzwischen hatte Alfred Flögel einen Boten zum Eulenspiegelbrunnen geschickt, um frisches Brunnenwasser zu holen, galt es doch für Volker Losch, noch eine Zeremonie zu überleben. Mölns Till Eulenspiegel hatte es übernommen, die Narrentaufe durchzuführen. Als Volker Losch dann dreimal laut und vernünftig „Ich bin ein Narr“ gerufen und Alfred Flögel ihm die entsprechende Urkunde überreicht hatte, gab es ein neues Mitglied der Gilde. Da auch ein Eulenspiegel

nicht nur von Luft und Liebe leben kann, war auch noch für das leibliche Wohl gesorgt worden, passend in Form von

Hefe-Eulen. Den musikalischen Rahmen gestaltete die Jagdhornbläsergruppe aus Lauenburg.



Volker Losch hat den Preis erhalten. V.l. Volker Losch, Alfred Flögel und Till Eulenspiegel



Zwei „Marktfrauen“ versorgten die Gäste mit Hefe-Eulen

Wir beraten Sie gern bei Ihrer
FAMILIEN-ANZEIGE



Die Katze,
eine würdiger Rahmen
anlässlich der Preisverleihung
an Volker Losch





Die beiden reichen Glühwürmer und
einen wohlfeilen Tropfen



Im Anschluß an die Preisverleihung begrüßt Alfred
die Gildemitglieder zum Weihnachtsstichman
im "Schwanenhof"



Wo bitte geht's zur
Weihnachtsfeier der Gilde?



Vom Vorstand erhält Alfred eine besondere
Auszeichnung in Form eines Füll-Kruges.



Nach dem Essen eröffnete Siegrid Schneider
als „Weihnachtstote“ den Reigen der
Vorführungen.

Lieber Alfred !

Deiner unermüdlichen und auf rechten Strecken oft
alleinigen Schaffenskraft ist es zu verdanken,
daß am Ende des Gildjahres 1996 der Rückblick
eine erneute Steigerung im Leistungsbild, der Publizität
und auch der Mitgliederzahl zeigt.

Du hast dafür viel Zeit investiert und auch strap-
bedrängt Deinen für lieb gewordenen TILL-Krug opfern
müssen.

Schreiben bringen Glück !

Seine Vorstandskollegen danken Dir im Namen aller
Gildeschwestern und -brüder, verschaffen Dir gleichzeitig
mit der Dankes- und Auszeichnungsgabe willkommener
Ersatz.

Höller, im Dezember 1996

Sir alle: Dein *Friedrich Cichanne*
und

Joachim Hermann Abschlitz



Van Jaanen's

und Jochen Wüth,



den Rossow's



den Landau's



Hübertus und "Lüddu"

Sichtliches Vergnügen auf allen
Mienen der Gildeschwestern und
-brüder bei den humorvollen
Vorführungen.



sowie den Bürgermeisterin, Oldenburg's und Hans Gog



Glänzend, Gernot und Jochen



Volker Loch liest aus seinem Buch



für Michaela und Josef

Preisverteilung, Weihnachtsschmaus und die künstlerischen Darbietungen einiger Gildemitglieder; bei einer Filmausführung kommt man ins Schwärmen.
Ein ereignisreiches Jahr voller gütelungener Aktivitäten schließt die Gilde mit vielstimmigem Beifall ab.

Nach Sturz bei den Festspielen mußte Till unters Messer

Ein zäher Bursche

Von MATTHIAS MAKOVEC

MÖLLN - Lange genug hat er die Zähne zusammengebissen. Trotz heftigster Schmerzen. Aber nun half alles nicht

mehr. Mario Schäfer, hauptberuflicher Till Eulenspiegel aus Mölln, mußte unters Messer. Im Möllner Kran-

kenhaus wurde er operiert, nachdem er bei der Generalprobe für die Eulenspiegel-Festspiele gestürzt war.

Mario Schäfer ist ein zäher Bursche. Der festangestellte Narr, der seit sechs Jahren in Mölln lebt, trat natürlich auch bei den Eulenspiegel-Festspielen auf, das ließ er sich nicht nehmen. In einer Gauklertruppe stellte er gekonnt herum, monatelang hatte er das beschwerliche Laufen sowie zahllose andere Kunststücke geprobt.

Bis zur Generalprobe hat das auch gut geklappt: Mario Schäfer bewegte sich auf den fest ans Bein montierten Verlängerungen sicher auf dem holperigen Kopfsteinpflaster des historischen Marktplatzes, jonglierte dabei gar mit Fackeln und Bällen - ein wahrer Nachwuchs-Artist.

Doch dann passierte es: Der 33jährige stürzte und verletzte sich. Aber Mario Schäfer ist ein zäher Bursche. Er biß die Zähne zusammen: „Du mußt weitermachen“, dachte er sich - und ließ sich wieder auf seinen Stelzen stellen. Trotz der unglaublichen Schmerzen. Ihm war schwarz vor Augen. Um ein Haar wäre er in Ohnmacht gefallen.

Bei der Premiere konnten diejenigen, die von dem Sturz wußten, erkennen, daß sich Mario Schäfer nur unter Schmerzen bewegen konnte. Er humpelte arg. Allen arden fiel es nicht auf, „the show must go on.“ Alle zehn Vorstellungen von „Der Stein

des Anstoßes“ machte Schäfer mit, dann konnte er einfach nicht mehr. „Ich dachte, das sei nur eine Prellung“, erzählt er,

noch reichlich blaß um die Nase von der Operation im Möllner Krankenhaus. Das Röntgenbild von Schäfers linkem Bein hatte es an den



Ein bißchen schlapp, aber munter: Mario Schäfer alias Till Eulenspiegel nach der erfolgreichen Operation mit Dr. Ingo Kliefoth.



„Hier habe ich operiert“: Dr. Ingo Kliefoth zeigt am Röntgenbild, wie Mario Schäfers Verletzung behoben wurde. Foto: M. MAKOVEC

Tag gebracht: „Eine Fraktur am Oberschenkel mit Abriß eines großen Knochenstückes, an dem der mittlere Gesäßmuskel ansetzt“, so die Diagnose von Chefarzt Dr. Ingo Kliefoth.

Da half nur noch eins - operieren. Eine Stunde lang. Dann war der abgetrennte Knochen wieder an der richtigen Stelle, von Draht gehalten. Jetzt muß Mario Schäfer wieder Laufen lernen, zunächst an Krücken. Sechs bis acht Wochen wird es dauern, bis er wieder laufen kann.

Daß er an diesem Wochenende nun nicht mit ins schweizerische Aarberg fahren kann, wo der „Stein des Anstoßes“ ein letztes Mal aufgeführt wird, schmerzt Mario Schäfer mehr als alles andere. Zu gerne wäre er dabeigewesen. Die Fahrt war schließlich auch wohlverdienter Lohn und Anerkennung für das gesamte Ensemble.

Eines ist ihm besonders wichtig: „Niemand soll sich Vorwürfe machen. An meinem Sturz bin ich ganz alleine Schuld“, betont er immer wieder. Was genau passiert ist, ob er mit seinen Stelzen im Kopfsteinpflaster hängen geblieben ist, oder was auch immer - er weiß es nicht.

Eines ist sicher: Mario Schäfer wird bald wieder als Till Eulenspiegel durch Mölln toben. Er ist eben ein zäher Bursche.



Linzäcker offiziell -
danach gemütlich



.... Die Jahreshauptversammlung
und der Weihnachtsschmaus am 13-12-'97

Ulrich Fied

Harold Jones

Mano Pitt

Martina Edenburg

Robertus Capanne.

Peter Wesner

Agnes Fied

Amelise Fleming

Amelise

Hans-Göteborg Engel

William Fied

Arden Kunkel

Maria Smith

Paul-Peter Fied

Lydia Fied

Gerhard Kott

Konst. Hermann Abrecht.

Ulrich Fied



De ston wör dat nich as sick die Gilde in geseemes
versammelt hāt.



v.l. ALFRED FLÖGEL, MARTINA OLDENBURG, HUBERTUS ENGELKE, MARIO SCHÄFER, HANS HERMANN ALBRECHT, HORST PETER BULLMANN
1. VORSITZENDER SCHRIFTFÜHRER 2. VORSITZENDER BEISITZER KASSENWART BEISITZER

Blift allewamt in Ceut in Würden de Vörotand för '97/98.
Keen een hat wat dorgegeen, ganz niet in de Rümme is
Horst Peter Bullmann (rechts) as Beisitzer.



Ist der Hübnerwein, Willi?



Frau Sag jubelt aus „DE SÖBEN SINN“
von Rudolf Tarnow immer.



Wir sind traurig mit unserer Gildeschwester Anneliese.
 Die Gilde beklagt den Verlust eines allseits geschätzten Menschen
 der lebenswert und stets hilfsbereit war. Er verkörperte in der Gilde
 eine Art „Feuerwehr“ und war doch mehr.
 Tochter, „Paul“, freut sich, dass wir gedenken.



17-2-93/17-2-98

5 Jahre Gilde
zur 5. Jahreszeit,
das ist Gilde-Frühling



5 Jahre Eulenspiegelgilde

Möln (red) - Kaum hatten am 17. Februar 1993 acht Eulenspiegel-Freunde im Möllner Ratskeller die Eulenspiegel-Gilde aus der Taufe gehoben, übernahm scheinbar im Geiste der Schalk auch selbst schon das Zepter. Wohl aus schon Europa meldeten sich in kurzer Zeit Künstler, Wissenschaftler, Institute, Vereiner, die ebenfalls vom Geiste Eulenspiegels infiziert - Kontakt aufzunehmen wünschten. Aus Verbindungen in die Schweiz, nach Belgien und Holland entstanden weiterbestehende Beziehungen freundschaftlicher Zusammenarbeit. Vor Ort aber erfreuten in diesen Jahren vorübergehenden schnell vorübergehenden fröhlichen Veranstaltungen und Kleinkunstabende, meistens getragen vom Können des Gildebruders Detlef Romey mit seinen Mitstreitern, zahlreiche Besucher.

Doch auch zu Verwandten unseres niederdeutschen Eulenspiegel waren Beziehungen entstanden. Es zeigte sich, daß ähnliche Symbolfiguren in fast allen Kulturkreisen dieser Welt anzutreffen sind, in ihrer Literatur und ihrer Geschichte und dies ebenfalls schon seit Jahrhunderten. Aus all diesen Aktivitäten entstand in der Eulenspiegel-Gilde nebenher eine Sammlung von Büchern, Bildern und Souven-

irs, sie bieten einen interessanten Überblick. Natürlich gehörten auch Informationsreisen zu anderen Wirkungsstätten zum Programm der Eulenspiegel-Gilde, um dabei Kenntnis von dortiger tillgerechter Tradition zu nehmen. Wenn auch im vergangenen Jahr eine Veranstaltungspause vorübergehend eingehalten wurde, denn 1997 waren Mölner erfolgreiche Eulenspiegel-Festspiele das unvergleichliche Hauptereignis, soll das anstehende Jubiläumsjahr aber wieder in gewohnter Frische gute Veranstaltungen bringen. Im Mai soll im Stadthauptmannshof wieder ein Kleinkunstabend unter der Leitung von Gildebruder Detlef Romey sein, der zeigt, daß auch im fröhlichsten Lachen oftmals tiefer Ernst verborgen ist.

Eine Wochenreise hat im September als Ziel das "Till Eulenspiegel-Hotel" in Würzburg. Der Hotelier, ebenfalls Gilde-Mitglied, hat ein sehr interessantes Programm für diese Tage vorbereitet. Zunächst aber, bevor weitere Aktivitäten angesprochen werden, kommen alle Eulenspiegel-Freunde am 17. Februar 1998 ab 18.30 Uhr in die Till-Gaststätte zu einem geselligen Abend. Geboten wird das, was jeder einzelne einbringt. Bis jetzt hat es noch jeden überzeugt, denn in Möln lebt Till Eulenspiegel immer noch. Hier fühl!





Till lebt in Mölln – wo sonst?

Heute Gedenktag ans fünfjährige Bestehen der Gilde in der Till-Gaststätte

Von JEANETTE NENTWIG
MÖLLN – „Till lebt!“ titelte eine bekannte deutsche Tageszeitung vor genau fünf Jahren. Damals wurde in Mölln die Eulenspiegel-Gilde ins Leben gerufen. Acht Eulenspiegel-Freunde hatten im Ratskeller der Stadt beisammengesessen und die Gilde gegründet, die sofort in ganz Europa auf Interesse stieß. Künstler, Wissenschaftler, Institute, Verbände oder einfach nur Till-Fans meldeten sich.

Aus Verbindungen in die Schweiz, nach Belgien und Holland entstanden Zusammenarbeit und Freundschaft

ten. Auch zu Verwandten des niederdeutschen Till Eulenspiegels gab es bald Kontakte.

„Es zeigte sich, daß ähnliche Symbolfiguren in fast allen Kulturkreisen dieser Welt anzutreffen sind – und dies ebenfalls schon seit Jahrhunderten“, berichtet Alfred Flögel vom Vorstand der Eulenspiegel-Gilde.

Nicht nur in Mölln selbst machte die Gilde bald mit fröhlichen Veranstaltungen aller Art und Kleinkunst-abenden, meist getragen vom Engagement des Gildebruders Detlef Romey, von sich reden. Auch Reisen zu anderen Wirkungsstätten gehören

zum Programm dazu, um etwas über die Till-Tradition anderer Städte zu erfahren. Im vergangenen Jahr machte die Gilde zugunsten eines Großereignisses Pause: Die Eulenspiegel-Festspiele waren Höhepunkt des Jahres.

Doch in diesem Jubiläumsjahr der Gilde legen die Mitglieder wieder kräftig los: So wird im Mai im Stadthauptmannshof wieder ein Kleinkunstabend unter der Leitung von Detlef Romey stattfinden. Den heutigen Gedenktag, zu dem alle Eulenspiegel-Freunde eingeladen sind, feiert die Gilde ab 18.30 Uhr in der Till-Gaststätte – hic fuit!





Fürwahr eine passende Krawatte,
die genau so gebunden war.
Aus der Ferne unscheinbar
wird nun dem Betrachter klar,
das sind Till's in großer Schar.



„Lüdden“ Engel, Hans Gog und Harald Hewes, der Christ,
beraten was zu ändern ist.
In der Tat, ihr Entschluß war weise,
keine Änderung aus unserem Kreise.

MENSCHLICH GEGEHEN

Urgestein

Von JEANETTE NENTWIG

ALFRED FLOËL – Fast wäre es einfacher, diejenigen Vereine, Verbände und Institutionen in Mölln aufzuzählen, in denen dieser Mann nicht aktiv ist oder war. 33 Jahre lang arbeitete der 73jährige als Angestellter bei Heidenreich & Harbeck. Doch nebenbei, das gesteht er selbst lachend ein, wurde ihm „die Vereinsmeierei“ zum Lebensinhalt: Geschichtsverein, Heimatbund, Eulenspiegels-Gilde, Kultur-Fördergesellschaft, Freundeskreis Möllner Museum, Sportver-



Einer der bekanntesten Möllner: Alfred Flögel.
Foto: JEANETTE NENTWIG

ein – überall war oder ist er mit von der Partie. Meistens nicht einfach nur als Mitglied, sondern im Vorstand. Und weil das alles noch nicht genug ist, war er auch in der Politik aktiv: Alfred Flögel war in den 60er und 70er Jahren Möllner Bürgermeister, Ratsherr und Kreistagsabgeordneter. Wo auch immer in der Stadt etwas los ist – dieser Mann ist bestimmt dabei. Weil die Geschichte Möllns sein Hobby ist. Deswegen hat er auch ein Bürgerbuch zusammengestellt: 15 verdiente Möllner sind bereits darin verewigt, damit ihr Engagement in und für die Stadt nicht in Vergessenheit gerät. Irgendwann vor vielen Jahren sammelte er nebenbei noch Müitzen – ein Thema, bei dem er bis heute auf der Stelle ins Schwärmen kommt. Doch dann blieb irgendwann bei den unzähligen ehrenamtlichen Nebentätigkeiten keine Zeit mehr dazu. Wenn ihm heute ein Zeit bleibt, dann gehört die seinem Hund. Und der heißt „Artus“.

MENSCHLICH GEGEHEN

Mann mit vielen Talenten

Von HEINZ KIESBAUER

CURT SMIDT – Seine Mutter brachte ihn zur Welt (nach Hamburg), nach Schlesien, als die Bomben fielen, und indirekt – er beschreibt es in seinem Text – auch nach Mölln. Lange Wege haben dieser Frau wohl noch nie etwas ausgemacht. Sie lebt in Wyk auf Föhr, aber am 18. Juli feiert sie ihren 90. Geburtstag in Wotersen, bei Heitmann.

Auch der Vater erreichte sein zehntes Lebensjahrzehnt. Curt Smidt kann also darauf hoffen, die Gene der Langlebigkeit von beiden Eltern geerbt zu haben. Für die Stadt Mölln und ein weites Umland könnte das nur von Vorteil sein. Männer wie Smidt kann eine Stadt gar nicht genug haben, und Smidts Liebe zu dieser Stadt wird vielfältig erwidert. Nicht nur auf der Museumshöhe hat er sich mit seinem Akkordeon unentbehrlich gemacht, und nicht nur sein Akkordeon macht ihn auch für viele andere Gelegenheiten unentbehrlich. Seine Musikalität gab ihm das Talent, Fremdsprachen mit Leichtigkeit aufzunehmen. Als er zum ersten Mal nach England kam, wollte man ihm dort nicht glauben, daß er kein Engländer ist. Das Plattdeutsch, mit dem er nicht aufwuchs, eignete er sich so vorzüglich an, daß er es heute unterrichten kann. Und die zwei Jahre in Schlesien nach dem Bombenschlag auf das Wohnhaus in Hoheluft genügten, daß er zur Not auch als „Lärje“ durchgehen könnte. Richtig entfalten konnte er seine Talente erst im Lauburgischen. Vorher war er mit seinem Akkordeon nie öffentlich aufgetreten. Aber bei den Fiden Müsenern wurde er mit offenen Armen aufgenommen, als er sich erbot, plattdesche Theaterrollen zu übernehmen. Inzwischen ist er Vorstandsmitglied des Landesverbandes der Amateurtheater Schleswig-Holstein. In Trittau, einem lauburgischen Vorort im Westen, spielt er sogar hochdeutsche Rollen. Der Rolle eines Panzerknackers, die ihn in den letzten Weltkriegstagen ereilte, wußte er sich dagegen rasch zu entziehen.



Das Gegenteil eines „steifen Hamburgers“: Curt Smidt (Witze kommen gewissermaßen „auf Knopfdruck“). Foto: KIESBAUER

*Up de twee is jümmers Verlaot,
vünd för de Gilde jüot parat.
Jisse Mannslüd maket denn Alledag bünter,
bleibt alle Fieden fideel und münter.*



Einen besseren Eulenspiegel kennen
als unseren Gildebrüder Fr. Liegfried Lichtenhan
muß man mit der Lupe suchen.
Der Vorsitz und Chefsyndikus einer Kieler Bank
befaßt sich seit seiner Pensionierung intensiv
mit dem Leben und Treiben unseres Till.



Die Namensgebung dieses Ganges in unserem Altstadt
basiert auf Betreiben unseres Gildebrüders
„Lüdden“ Engel.



Diesem Stammehalter gebührt vorbehaltlos
die Ehrenmitgliedschaft unserer Gilde.

Eulenspiegel-Gilde Mölln e.V.



lädt ein



Kleinkunst-Galaabend

mit

Detlef Romey, Regina Boysen, Gernot Exter

Stadthauptmannhof Mölln

Am 23. Mai um 19.30 Uhr

eine Benefizveranstaltung für die Be-
leuchtung des Marktplatzes

*Die Gilde zeigt eine Idee auf,
nachahmenswert!*

Nr. 20 - 13. Mai 1998

MARKT

Benefizabend der Eulenspiegel-Gilde zugunsten der Marktbeleuchtung

Unter dem vielsagenden Motto "Keine Angst vor großen Tieren" veranstaltet die Eulenspiegel-Gilde am 23. Mai, Beginn 19.30 Uhr, wieder einen der beliebten Kleinkunstabende im Stadthauptmannshof.

Der Gildebruder Detlef Romey hat für diesen Abend ein Programm zusammengestellt, das sich in manchen Szenen auf das erfolgreich laufende Stück "Bengi, Panther & Co" bezieht. Allerdings geht es diesmal um die sogenannten "großen Tiere" aus Politik, Film, Theater usw. Das heißt jedoch nicht, daß sich hier und

dort nicht irgendwo ein Wurm eingeschlichen haben könnte. In bewährter Weise gestalten neben Bengi die beiden Gildebrüder Detlef Romey und Gernot Exter das Programm. Dank ihrer großartigen kaba-

rettistischen Auftritte haben sie sich bereits einen festen Besucherkreis sichern können. Verstärkt haben sie sich für diesen Abend durch ein großes Talent, durch Regina Boysen. Sie zeichnet auch für den Hauptteil der Texte und Kompositionen verantwortlich. Während der Pause ist von

der Eulenspiegel-Gilde selbst am Eulenspiegelbrunnen mit einem gildeeigenen Akt eine fröhliche Einlage geplant. Die Künstler sowie die Eulenspiegel-Gilde werden die gesamten Einnahmen dieses Abends am Programmende der Kurverwaltung für die kommende Ausleuchtung des Marktplatzes überreichen. Mit diesem Beitrag soll die Freude erkenntlich werden, daß das Herz der Altstadt verschönert wird.

Der Vorverkauf beginnt ab 18. Mai in der Kurverwaltung und im Stadthauptmannshof.



Eintrittskarte

Sonnabend, 23. Mai 1998, 19.30 Uhr
im Stadthauptmannshaus, Mölln

Keine Angst vor großen Tieren

Kleinkunst-Gala-Abend mit
Detlef Romey, Regina Boysen, Gernot Exter

Eintritt 15,- DM

Benefizveranstaltung zugunsten der Beleuchtung des Möllner Marktplatzes
Eulenspiegel-Gilde Mölln e.V.



Die alte Lampe dient Regina, Detlef
und Gernot als Requisit und soll nicht
zur Ausleuchtung des Marktplatzes beitragen.





LN Pfingsten 1998

629 Mark für Beleuchtung

MÖLLN - Beim „Kleinkunstabend“ der Möllner Eulenspiegelgilde ernteten Detlef Romey, Gernot Exter und Regina Boysen tosenden Applaus. In der Pause wurden am Eulenspiegelbrunnen auf dem Marktplatz drei neue Mitglieder in die Gilde aufgenommen - und vom amtierenden Eulenspiegel kräftig mit Brunnenwasser benetzt. Mit dem Bekennerruf „Ich bin ein Narr“ taten die Neu-linge ihre Zuhörigkeit laut- hals kund. Der Erlös der Ver- anstaltung, insgesamt 629 Mark, wurde nach der Vor- stellung an Robert Spuler, Leiter der Kurverwaltung, übergeben. Er soll als Finan- zierungsbeitrag der Eulen- spiegeltgilde für die neue Marktplatz- und St. Nikolai- Anstrahlung verwendet wer- den. JN



Till überreicht den Geldsack der Benefizveranstaltung dem Leiter der Kurverwaltung, Robert Spüler.



Tja, Gerda Niedermeier, wat mütt, dat mütt.

Neue Narren getauft

Mölln - Am 23. Mai fand im Möllner Stadthauptmannshof ein Kleinkunstabend der Eulenspiegelgilde mit Detlef Romey, Gernot Exter und Regina Boysen statt. Vor rund sechzig begeisterten Zuschauern zogen die drei Darsteller alle Register ihres Könnens und wahre Lachstürme und langanhaltender Schlußbeifall waren der verdiente Lohn. In der Pause wurden am Eulenspiegelbrunnen auf dem Marktplatz drei neue Mitglieder in die Gilde aufgenommen und aus diesem Grund vom amtierenden Eulenspiegel mit

Brunnenwasser mehr oder weniger benetzt. Der Bekenner "Ich bin ein Narr" wurde von allen neuen Mitgliedern mit großer Begeisterung vorgetragen. Der Erlös der Veranstaltung, insgesamt 620 Mark, wurde an den Leiter der Städtischen Kurverwaltung, Robert Spuler, übergeben und soll als Finanzierungsbeitrag der Gilde bei der Anstrahlung des Marktplatzes und der Nikolai-Kirche Verwendung finden. Die neue Beleuchtungsanlage wird am 18. Juli erstmals in Betrieb genommen werden.



*Seit '96 Mitglied, '98 getauft
Steffen Rohweder*



*Martin (11 Jahre) erstmals Wasser
aus dem Eulenspiegelbrunnen auf's Haupt*



Der berühmteste Bürger der Stadt Mölln

Auf den Spuren von Eulenspiegel

Von BÄRBEL REICHELT

In Mölln lebte einst ein lustiger Geselle. Er trieb allerhand Schabernack mit den Bewohnern des Städtchens. Heute erinnert eine Bronzestatue an Till Eulenspiegel. An seinen Zehen und Daumen zu reiben, soll Glück bringen – sie sind schon ganz blank. Ob sich Eulenspiegels Streiche wirklich so zugetragen haben, das weiß heute niemand mehr so genau.

Aber die Wahrheit ist für die Geschichten nicht so wichtig. Sie leben, ob Legende oder nicht, und bringen noch heute die Menschen zum Schmunzeln. Till Eulenspiegel: Vor über 600 Jahren wanderte er durch die deutschen Lande, mit Narrenkappe, Eule und Spiegel – so wird es zumindest heute dargestellt. Das einzige, was Till wirklich konnte, war Seiltanzen, doch er hatte keine Lust, im Zirkus aufzutreten. Viel lieber neckte er seine Landsleute mit allerhand Unfug, brachte manchen zum Lachen, andere zur Weißglut.

MÖLLN

Genau genommen begann alles schon mit Tills Taufe. Der arme Junge wurde gleich dreimal getauft. Zunächst in der Kirche, da lief noch alles glatt. Doch dann begab sich die Gesellschaft ins Wirtshaus, um das freudige Ereignis zu begießen. Beschwingt machte man sich auf den Heimweg. An einer Brücke angelangt, stürzte die Hebamme samt dem kleinen Till in den Bach. Das war seine zweite Taufe. Die dritte Taufe: Nun ja, Till wurde zu Hause in der Badewanne mit Wasser übergossen, bis er wieder sauber war. Als der Pastor von der Sache erfuhr, schwante ihm Schlimmes: „Dreimal getauft werden, das hält kein Kind aus. Was zu viel ist, das ist zu viel.“



Das Till-Eulenspiegel-Museum in Mölln erinnert an den legendären Witzbold.

Schon als Junge ärgerte Till die Bewohner seines Dorfes. Später wurde es nur noch ärger. Er wurde Bäcker, Schuster, Turmbläser, Wahrsager und Schneider, obwohl er von keinem dieser Berufe etwas verstand. Und so war es nicht verwunderlich, daß ihn die Leute schon bald aus ihren Städten vertrieben. Till machte sich nichts draus. Er zog weiter in den nächsten Ort.

Eines Tages kam Till Eulenspiegel nach Nürnberg. Er gab sich als Wunderdoktor aus und versprach, alle Kranken im Hospital gesund zu machen. 200 Gulden sollten sein Lohn sein. Der Verwalter stimmte zu. Till ging von Bett zu Bett. Flüsternd erzählte er einem jeden

Kranken, daß er ihn gesund machen wolle. Er müsse nur einen von ihnen verbrennen und zu Pulver mahlen. Die anderen sollten es dann schlucken. Er werde in einer halben Stunde mit dem Verwalter wiederkommen. Und so geschah es auch. Der Verwalter rief: „Wer sich gesund fühlt, ist entlassen.“ Fluchtartig leerte sich der Saal. Als am nächsten Tag alle Kranken zurückkehrten, war Till längst über alle Berge.

1350 starb Till Eulenspiegel – vermutlich in Mölln. Ein Grabstein an der Wand der Nicolai-Kirche erinnert an ihn, und auch das Till-Eulenspiegel-Museum hat das Andenken an den Possenreißer bewahrt. Es zeigt unter anderem eine Auswahl von Eulenspiegelbildern vom späten 18. Jahrhundert bis heute. Zu sehen sind auch verschiedene Buchausgaben. Wer die Streiche Eulenspiegels seinen Kindern vorlesen möchte, für den sind im Buchhandel folgende Ausgaben erhältlich: Erich Kästner, Till Eulenspiegel, Dressler Verlag, zwölf Mark, ab acht Jahre; Barbara Bartos-Höppner, Till Eulenspiegel, Arena Verlag, 14,80 Mark, ab acht Jahre.

Till-Eulenspiegel-Museum, Am Markt 2, Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 10-12 und 14-17 Uhr, sonabends und sonntags 11 bis 16 Uhr, Eintritt: drei Mark, ermäßigt 1,50 Mark.



In Mölln können Besucher auf den Spuren von Till Eulenspiegel wandeln. Und nicht vergessen, an den Daumen oder Zehen der Statue zu reiben – das soll nämlich Glück bringen.

Foto: BÄRBEL REICHELT

Herzlichen Glückwunsch und

4. Eulenspiegel-Festspiele vom 07. August - 17. August 1997 in Mölln

Kontr. Nr. P464

Eintrittskarte für Donnerstag, 07. August 1997, 20.30 Uhr

"Der Stein des Anstoßes"
von Jürgen-Oliver Nees

Regie: Stefan Schönfeld

Preisgruppe 2

DM 35,00

Kontr. Nr. P464

- Bitte die Rückseite dieser Karte beachten -



Block II

Reihe 6

Platz 1

B: II R:6 P:1

Viel Spaß!!!

Ein Puzzle zum Geburtstag,
dazu die Eintrittskarte -
eine originelle Idee.



Nr. 35 - 26. 8. 1998 - 32. Jahrgang
für Mölln und Umgebung

Eulenspiegel-Festspiele 2000 in Mölln

Mölln (al) - Möllns Bürgermeister Wolfgang Engelmann hat sich mit einem Appell an alle Möllner Bürger, Einzelhändler und Gewerbetreibenden gewandt. Darin ruft er dazu auf, in den nächsten Monaten wieder die "Gemeinnützige Möllner Festspielgesellschaft mbH" mit Spenden zu unterstützen, um damit die für das 2000 geplanten Eulenspiegel-Festspiele zu ermöglichen. "Ich möchte diese Planungen nachhaltig unterstützen und appelliere an Sie alle, die großartige Sponsorenaktion von 1996/97 zu wiederholen und der ehren-

amtlich geführten Gesellschaft zum Wohle und zum Vorteil unserer Stadt jede nur mögliche Hilfe zukommen zu lassen", so Engelmann wörtlich. Er selbst habe zwar keine Gelegenheit gehabt, sich die Aufführungen der vergangenen Festspiele anzuschauen. Das positive Echo sei aber bis zu ihm nach Hamburg, seinem damaligen Wohnort, vorge-
drungen.

Auch die Stadt Mölln wird sich trotz der angespannten Finanzlage wieder im Rahmen ihrer Möglichkeiten beteiligen. So soll die Festspiel-

gesellschaft auch bei ihrem Vorhaben unterstützt werden, bereits zum Jahresende abschätzen zu können, ob die erneute Finanzierung der Festspiele möglich sein wird und erste Verträge geschlossen werden können. Dafür sind verbindliche Zusagen über Sponsorengelder nötig. Geldmittel allerdings müssten noch nicht fließen, versichert Engelmann und betont, daß ihm die Organisatoren versprochen hätten, sowohl das Stück als auch die Technik aus dem Jahre 1997 noch zu toppen.

Jubiläum der Eulenspiegel-Gilde

Ausflug nach Würzburg

Von HEINZ KIESBAUER

MÖLLN - Mit einem geselligen Abend in der Till-Gaststätte feierte die Möllner Eulenspiegel-Gilde ihr fünfjähriges Jubiläum. Detlef Romey und andere Gildemitglieder gaben schon einen Vorgeschmack auf den am 23. Mai geplanten Kleinkunstabend der Gilde, der neben Romeys „Duett“ (zusammen mit Angela Bertram) auch weitere Kleinkunstprotagonisten präsentieren wird.

Die diesjährige Reise der Gilde führt vom 25. bis 27. September nach Würzburg, wo der Besitzer des dortigen Till-Eulenspiegel-Hotels in der Altstadt ein umfangreiches Programm ausgearbeitet hat.

„Nichtrauch“-Hotel besteht seit 1981

Das Hotel besteht seit 1981 als das erste deutsche „Nichtrauch“-Hotel - es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich nicht um ein „Nichtraucherhotel“ handelt. Raucher seien ausdrücklich willkommen und könnten dem Genuß des blauen Dunstes ungehindert im Bierkeller und in der Weinstube des Hotels frönen. In den Zimmern und bei den Mahlzeiten sei das Rauchen allerdings unerwünscht, was sicherlich auch Rauchern zuzumuten sei. Im übrigen seien auch die Balkons der Hotelzimmer als „Rauchersalons“ geeignet.

Dr. Willi Schwab, Mitglied der Möllner Eulenspiegel-Gilde und Besitzer des Würzburger Till-Eulenspiegel-Ho-

tels, ist im Hauptberuf Anwalt und wird aus seiner beruflichen Erfahrung eine Menge Eulenspiegeleien zum besten geben können. Eine wichtige Anekdote, die auch das Hotel betrifft, soll in einem Wandgemälde verewigt werden, das möglicherweise während des Besuchs der Möllner Gilde feierlich enthüllt werden kann.

Für das Frühjahr 1999 bereitet die Möllner Eulenspiegel-Gilde eine Reise nach Brügge und Damme in Belgien vor. Dort wird eine Ausstellung und ein Tagungsprogramm vorbereitet.

Uni Brüssel war in Mölln

Zu diesem Zweck hielt sich vor kurzem eine Delegation der Brüsseler Universität in der Eulenspiegelstadt Mölln auf, um Ausstellungsmaterial zu sammeln. Vorher hatten die Abgesandten in Braunschweig und Hannover unschriftliches Material über den Verfasser des Eulenspiegel-Volksbuches von 1510, Hermann Bothe, erarbeitet.



*De Kuffer häbt se hinstapelt,
nu geiht de Reis los.*

Eulenspiegel-Gilde

Achtung! Wichtige Hinweise für die Würzburg-Reise.



Es bleibt dabei:

Abfahrt ist am Freitag, den 16. Oktober 1998 um 9.00 Uhr ab Mölln ZOB.

Natürlich nicht nur im Geiste Till Eulenspiegels – nein, er ist selbst mit an Bord.

Unterwegs werden für die notwendige Erfrischung, zum Löschen von Hunger und Durst, aber auch damit die Enthaltsamkeit nicht übertrieben werden muß – zum kräftigen Durchziehen – ausreichend Pausen eingelegt.

Dennoch, Getränke sind im Bus jederzeit erhältlich.

Unser Hotel werden wir im Laufe des Nachmittags erreichen. Nach dem Bezug der Zimmer gibt es eine Erholungszeit. Der Abend sollte gemeinsam als „Till“-Abend in der dortigen Weinstube unserem „Namenspatron“ gewidmet sein.

Für Sonnabend ist vormittags ein Stadtbummel mit ortskundiger Führung geplant. Mittagessen im Ratskeller. Danach Ruhepause. Gegen 15.30 Uhr Besichtigung des fürstbischöflichen Residenzschlosses, anschließend Besuch des staatlichen Weinkellers mit Weinprobe. Das Abendessen folgt in einem historischen Restaurant (Stadthospiz, Stachel).

Sonntag früh nach dem Frühstück Abschied vom Hotel, Besuch der Marienfeste, Heimfahrt. Unter den üblichen Pausen hoffen wir Mölln frohgestimmt nachmittags zu erreichen.

Also – freuen wir uns auf Würzburg!

hic fuit

Der Vorstand







Kinder im Bus wurde gezeigt.
18, 20 mit nicht passen,
Lotto, spielte stark auf



Refario spielte und liebte



Träule Lasemann, wahrscheinlich Gildeschwester im nächsten Jahr.





besitzungsrechte von Alfred und Fr. Schwab





Lockerte die Förmlichkeiten gekommt auf,
"Föllinchen" Siegfried Schreiner.



*Alle Tkepis betrachten Fr. Schwab
Larios mitgebrachtes Till "Bäumeuwasser"*

Hotel
Till Eulenspiegel
 Würzburg



Ein kleines aber feines
Nichtrauch-Hotel
 mit modernem Komfort
 in der Innenstadt

Weinstube • Bierkeller

Hotel garni • *Nichtrauch*-Hotel
Till Eulenspiegel
 Weinstube • Bierkeller

Im Herzen Würzburgs, der alten Universitäts- und jungen Kongressstadt am Main, haben wir im Herbst 1993 unser Hotel Garni **Till Eulenspiegel** eröffnet - in der Sanderstraße, wo heimelige Weinstuben, urige Bierkneipen, freundliche Cafés und renommierte Spezialitätenlokale Einheimische und Fremde, Jung und Alt mit gastronomischer Vielfalt locken.

Wir bieten Ihnen in unserem Hause gastliche Übernachtungsmöglichkeiten in angenehmer Atmosphäre, was wir im ersten *Nichtrauch*-Hotel der Stadt wörtlich meinen.



Die Bar

*Eine grüne Stadt mitten in der Stadt: im Sommer ist das
 Innere mit dem Arkadentempel ganz mit weissen Wein bewandt.*

Würzburg – Malerisch zwischen den rebenbedeckten Hängen des Maintals liegend, präsentiert sich die alte Bischofsstadt als pulsierendes Zentrum Mainfrankens.



Blick vom Mainufer auf Alte Mainbrücke und Festung

Von unserem Hotel aus, zentral in der Innenstadt gelegen, erreichen Sie zu Fuß innerhalb weniger Minuten viele der Sehenswürdigkeiten und die Fußgängerzone unserer schönen Stadt. Die nahegelegene Straßenbahnhaltstelle Neubaustraße/Wirsbergstraße für die wichtigsten "Straba"-Linien Würzburgs (1, 3, 4, 5) bieten guten Anschluß an das öffentliche Verkehrsnetz und zum Hauptbahnhof. Das Congress-Centrum Würzburg erreichen Sie ebenfalls schnell mit der Straßenbahn oder mit einem kurzen Spaziergang entlang des Maines.

Hier lohnt sich ein Besuch:

- Residenz von Balthasar Neumann mit Hofgarten und der Staatlichen Hofkellerei
- Festung Marienberg und Mainfränkisches Museum
- Haus zum Falken (Marktplatz)
- Kiliansdom
- Wallfahrtskirche »Käppele«
- »Alte Mainbrücke« und Grafeneckart
- Lussungärtchen (Grab des Walther von der Vogelweide)
- ... und etwas weiter entfernt:
- Barockhofgarten in Veitshöchheim

Ein besonderer Leckerbissen nicht nur für Musikfreunde:
 Das weltbekannte Mozartfest in den Räumen und im Hofgarten der Residenz jährlich im Sommer.



In den Süden nach Würzburg zog's die Gildesoch
 schon bei der Abfahrt würd jedem klar,
 drei fröhliche Tage werden uns begleiten
 auf die sich alle lange freuten.
 Till's "Brünnchenwasser" ging mit auf ferne Reise
 zu kaufen fr. Schwab auf zünftige Weise.
 Jener betreibt in Würzburg ein Hotel,
 die Gilde schaltete schnell
 und fand es höchst interessant
 weil es sein Anwesen "Till-Eulenspiegel" hat genannt.
 Wir waren uns einig, da müssen wir hin,
 Residenz, Weinkeller, fr. Schwab kaufen was unser T.
 Fortan haben wir einen Bruder im Frankenland,
 die Gildesurkunde zielt ab sofort seine Zimmerwand.





Samstagmorgen,
Stadtbummel



So, bei Kaiserwetter erleben wir Würzburg





*Salvatore Ferrarini's Werke,
 auch Napoleon konnte sich dieser
 nicht entziehen. Es willk mehrfach
 in Würzburg.*



"Der Krachel," eines der ältesten Gasthöfe unseres Landes





*Martin in Position, ob auch
er einmal verewigt wird?*





*Am 17. Oktober herrschte bei 23 Grad
am Main, einfach toll.*



Tummy



*Die Taufe des Doktor Schwab
der Stadtbummel bei Kaiserwetter,
sowie die Besichtigung der Residenz
und der staatlichen „Hofkellerei“
waren mehr als ein 'runtergespultes
Programm.*

*Deutlich erkennbar war, daß auf
Ausfahrten dieser Art, sich die
Gildemitglieder näherkommen.
Ebenso ist es uns wohl gelungen
Tills Gedanken gut einem weiteren
Kreis zu vermitteln.*

Möllner Eulenspiegel enthüllt Wandmalerei in Würzburg

Möln (al). Der kürzlich beendete Aufenthalt der Möllner Eulenspiegel-Gilde in Würzburg wurde von einer Vielzahl interessanter Ereignisse begleitet. Einen besonderen Höhepunkt stellte allerdings die Enthüllung einer Wandmalerei durch den Möllner Stadtschalk dar. Sie wurde vollzogen unter den Arkaden des Altstadt-Hotels Till Eulenspiegel. Dabei hatte Helene Schwab, eine Künstlerin aus Stuttgart, gerade erst die letzten Pinselstriche gesetzt, als Mario Schäfer ihr Kunstwerk

bereits der Öffentlichkeit übergab. Genauso zielstrebig hatte der Möllner Till zuvor bereits den Gildebruder Willi Schwab mit echtem Eulenspiegelwasser getauft. Die Möllner Gildemitglieder besuchten im Verlauf ihres Würzburg-Aufenthaltes auch die wiederhergestellte fürst-

bischöfliche Residenz und besichtigten den staatlichen Weinkeller. Dort erlebten sie eine weitere Überraschung, denn „Walter von der Vogelweide“ erschien und steigerte die Stimmung mit Minnege- sang und einigen Ausführun- gen über sein Wirken. Harro- Meinert Petersen hatte darauf

zur Freude aller eine spontane Antwort in mittel-hochdeut- schem Versmaß parat. Gut ge- stimmt konnte dann die Alt- stadtführung unter der Lei- tung eines Nachtwächters mit weitem Radmantel, Hellebar- de und Laterne genossen wer- den, bevor es anderntags zurück nach Möln ging.

44. Woche
32. Jahrgang
Mittwoch
28. Oktober 1998

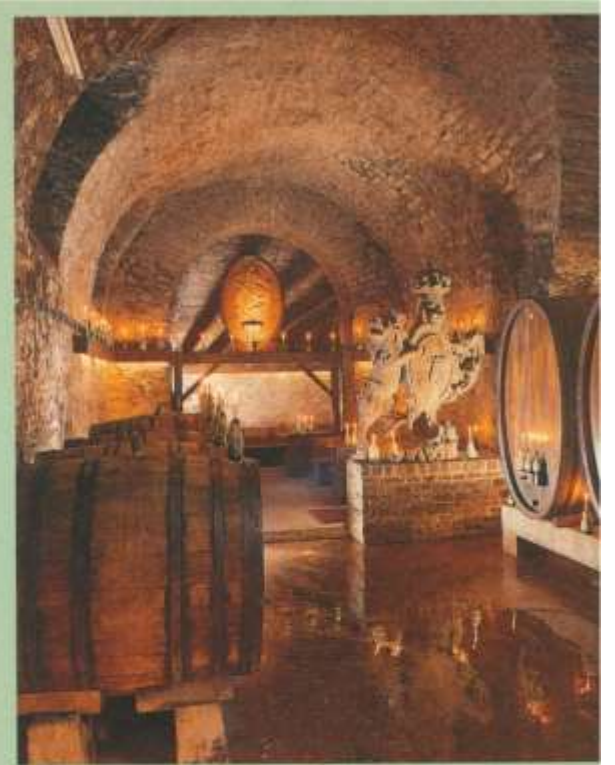


Mario Schäfer, Mölins Till Eulenspiegel, enthüllte in Würzburg die Wandmalerei der Stuttgar- ter Künstlerin Helene Schwab.

Foto: privat

MARKT - Möln





RARITÄTEN-SONDERLISTE '98

HL: Gültig ab Sept. 98

SEIT



1128

STAATLICHER HOFKELLER WÜRZBURG

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau

Rosenbachpalais – Residenzplatz 3 – 97070 Würzburg
Tel. (09 31) 3 05 09-23 – Fax (09 31) 3 05 09-66
E-mail: Hofkeller-Wuerzburg@t-online.de



*Seit 44 Jahren hier beschäftigt,
Weinkellermeister Bräuner.*



Exklusive Raritäten-Weinprobe

Preis inkl. Glas und ges. MwSt. je 0,75-l-Btl. in DM
Im übrigen gelten die Verkaufsbedingungen der Weinliste III '98.

QbA

1995er	Randersackerer Teufelskeller	Muschelkalk	95 07 10 11
	Müller-Thurgau QbA – trocken – kernig, frisch, gefällig (Alk. 11,0 % Vol., S. 7,7 g/l, RZ 4 g/l)	Netto-Sonderpreis 7,00	

Kabinett

1996er	Hörsteiner Abtsberg	Urgestein	96 24 10 21
	Müller-Thurgau Kabinett – trocken – kräftiger, frischer Müller-Thurgau, ein typischer Franke (Alk. 11,0 % Vol., S. 7,0 g/l, RZ 3 g/l)	Netto-Sonderpreis 7,50	

1994er	Hörsteiner Abtsberg	Urgestein	94 24 15 23
	Riesling Kabinett ausgewogenes Säurespiel, harmonisch, anhaltender Nachklang (Alk. 11,5 % Vol., S. 8,7 g/l, RZ 8 g/l)	Netto-Sonderpreis 7,50	

1995er	Randersackerer Ewig Leben	Muschelkalk	95 06 15 21
	Riesling Kabinett – trocken – markante Sortenart, angenehme Frucht (Alk. 10,5 % Vol., S. 8,5 g/l, RZ 4 g/l)	Netto-Sonderpreis 8,20	

1993er	Würzburger Innere Leiste	Muschelkalk	93 05 15 21
	Riesling Kabinett – trocken – ein außerordentlicher fein-würzig gehaltvoller Riesling aus einer klassischen Lage SILBERNE FRANKENWEINMEDAILLE (Alk. 12,5 % Vol., S. 6,9 g/l, RZ 4 g/l)	Netto-Sonderpreis 9,30	

Bei Ausverkauf einer Sorte
liefern wir gleichwertigen Ersatz zum selben Sonderpreis
(soweit nicht gesondert vermerkt).

Exklusive Raritäten-Weinprobe

Preis inkl. Glas und ges. MwSt. je 0,75-l-Btl. in DM
Im übrigen gelten die Verkaufsbedingungen der Weinliste III '98.

Spätleseweine – trocken –

1994er	Hammelburger Trautlestal	Muschelkalk	94 25 10 31
	Müller-Thurgau Spätlese – trocken – schönes Muskatbukett, dezent Würznuancen SILBERNE FRANKENWEINMEDAILLE (Alk. 12,5 % Vol., S. 6,6 g/l, RZ 4 g/l)	Netto-Sonderpreis 11,00	

1994er	Markttheidenfelder Kreuzberg	Muschelkalk	94 62 18 31
	Silvaner Spätlese – trocken – markante Sortenart, angenehme Fruchtnote, viel Körper SILBERNE FRANKENWEINMEDAILLE (Alk. 12,5 % Vol., S. 7,9 g/l, RZ 4 g/l)	Netto-Sonderpreis 13,40	

1996er	Randersackerer Ewig Leben	Muschelkalk	96 06 18 31
	Silvaner Spätlese – trocken – zarte Duftnote, vollendete Harmonie und Ausdruck, ein herausragender Menuebegleiter SILBERNE FRANKENWEINMEDAILLE (Alk. 11,5 % Vol., S. 8,7 g/l, RZ 4 g/l)	Netto-Sonderpreis 13,40	

1994er	Thüngersheimer Scharlachberg	Muschelkalk	94 41 16 31
	Grauer Burgunder Spätlese – trocken – elegante Fruchtaromen, zartes Säure- spiel, feine Sortenarten, nuancenreich SILBERNE FRANKENWEINMEDAILLE (Alk. 13,5 % Vol., S. 5,4 g/l, RZ 4 g/l)	Netto-Sonderpreis 13,40	

1994er	Würzburger Innere Leiste	Muschelkalk	94 05 15 31
	Riesling Spätlese – trocken – angenehm harmonische Fruchtsäure, eine äußerst elegante und feine Spätlese mit viel Nachklang (Alk. 12,5 % Vol., S. 7,7 g/l, RZ 4 g/l)	Netto-Sonderpreis 14,00	



Hier hat offensichtlich unser Till
dem Schöpfer dieses Weinjahres Pate gestanden.



Bei der Weinprobe im STAATLICHEN HOFKELLER.



*Man war ganz Ohr, Walter von der Vogelweide
erschien plötzlich.*



**WOLFGANG
MAINKA**
Alte Steige 8b
97024 Höchberg
Tel. 09 31 / 40 93 56

RUNDGANG
April/Juli; Sept./Dez., täglich
von 21.00 bis 22.00 Uhr.

Würzburger Nachtwächter

*Einmalig humorvoll brachte uns dieser
Nachtwächter sein Würzburg näher.*



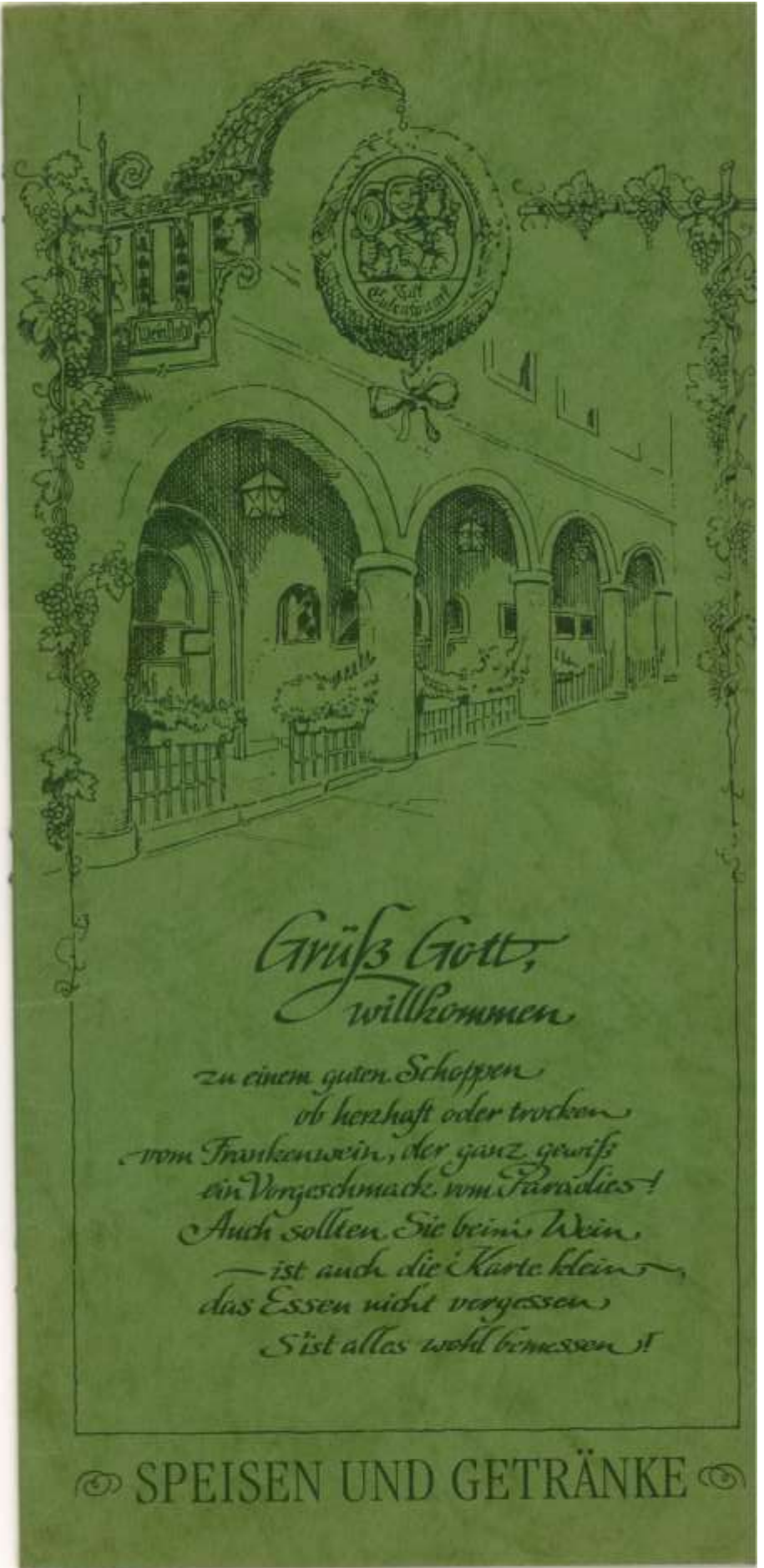
Karin und Curt



Die Weinstube,
sowie die darunterliegende Bierstube
mit den vielen anheimelnden Nischen
verbreiteten eine gemütliche Atmosphäre.

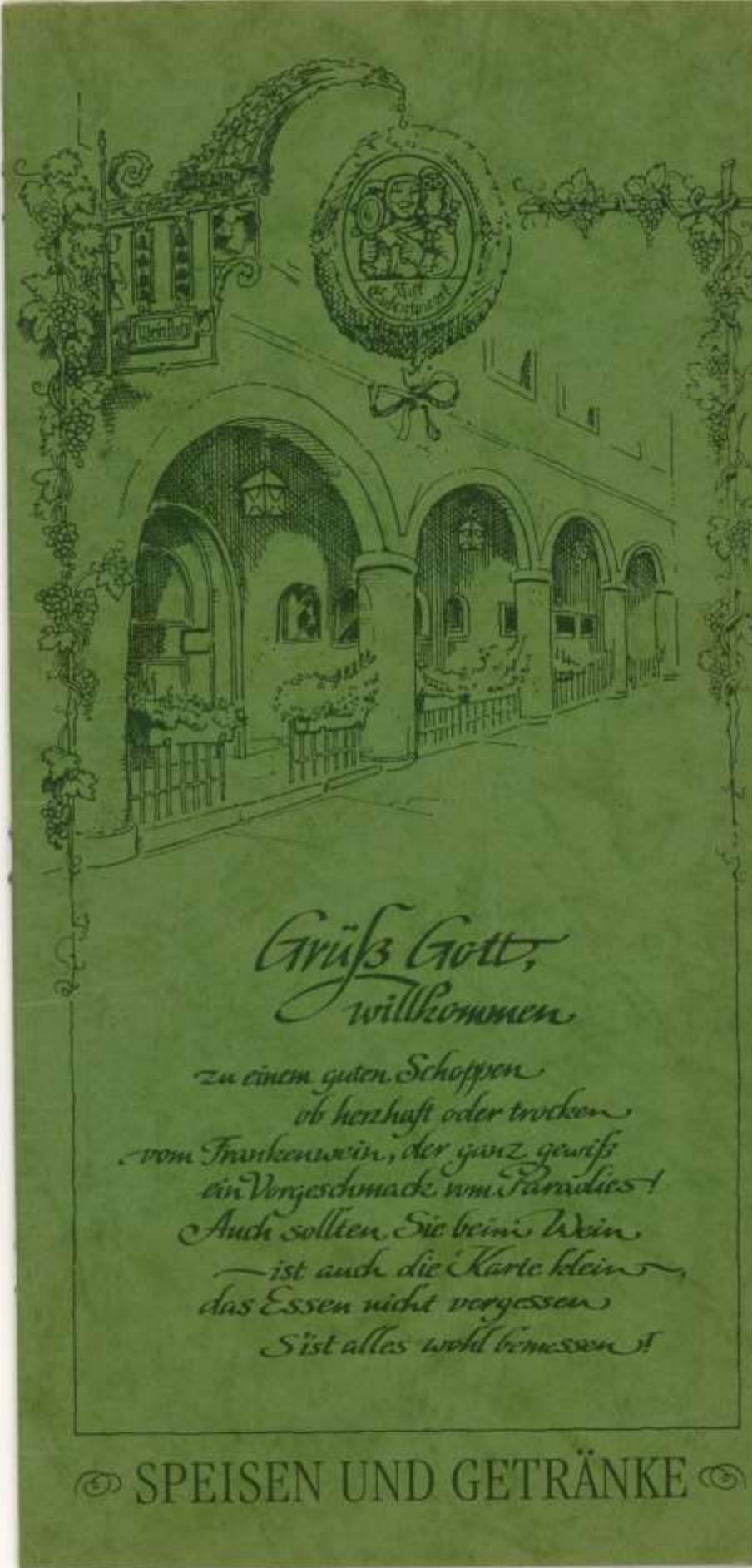


Gefällt jungen Leuten
 heutzutage etwas besonders
 pflegen sie zu sagen, EINFACH SPITZE.
 Und es trifft den Kern,
 waren sich alle Gildemitglieder
 über die Würzburg-Tour einig.





Gefällt jungen Leuten
 heutzutage etwas besonders
 pflegen sie zu sagen, EINFACH SPITZE.
 Und es trifft den Kern,
 waren sich alle Gildemitglieder
 über die Würzburg-Tour einig.



Liebe Gildeschwestern und Gildebrüder!
Unser Treffen zum Jahresausklang mit gemeinsamen
festlichen Essen

am 5. Dezember 1998 um 18.30 Uhr
im Stadthauptmannshof, Mölln

wollen wir in diesem Jahr als feierlichen Rahmen nutzen, um
nach erfolgreicher Prüfung den

TILL '98

ernennen zu können. Mit diesem unregelmäßig verliehenen
Ehrenpreis wollen wir bekanntlich Personen von herausragender
Ausdruckskraft auszeichnen, die durch ihre gezeigten Leistungen
belegt haben, Garanten für das geistige Gedankengut
Till Eulenspiegels zu sein. Die auserwählte Persönlichkeit läßt
hierüber keinen Zweifel. Laßt Euch überraschen!

Köche und Betreiber der Till-Gaststätte werden uns im Stadt-
hauptmannshof mit einem schmackhaften Wildschweinessen,
ergänzt um reichhaltige Beilagen, verwöhnen. Die Getränke
werden über Gildeschwester Anneliese Henning durch die
Stiftung bereitgestellt.

Wegen der organisatorischen Vorbereitungen bitten wir Euch
herzlich, Euch sogleich bei Gildebruder Klaus Biehl,
Hauptstraße 68, Mölln, anzumelden und den Kostenbeitrag für
Essen und Ausstattung von DM 24,00 pro Person
dort zu entrichten.

Eure Anmeldung sollte bis spätestens zum 30.11.1998 vorliegen.

Einen wiederum unvergeßlichen Abend dürfen wir gewiß
erwarten!

Eulenspiegel-Gilde zu Mölln e.V.
- Der Vorstand -





Festliches Weihnachtsessen
und Verleihung des Ehrenpreises
Febr '98

Take Nathel

Angela

Shirley J. Huppert
Kash
Hans Lc

M. S.

Belmont & Co

Lehrer

Herr Ludwig Engel
für

Liegend Schreiner

Handwritten signature: *Johna Wiedemeyer*

James Ross

Walter Day

Martina Adenborg

Hans B.

Ginga Dandrest

Wang

Willy
Kildegard Jäger

Jeffrey Lee

Requie Up

Shirley

Ursula Dunn

Rosa Werner
Martin Ells

Cushin

अहोम ३ लोहा

Wiliam

Quedie Harris
L. H. H.

Lulla-Manda ke

19/10

Harold E. M.

By: *[Signature]*

Janis. Hermann J. Schmidt.

Accepted



Detlef Romey spielte vor ausverkauftem Haus das Stück „Triangel“. Regine Boysen hatte eine Nebenrolle übernommen. Blumen gab es von Dr. Joachim Wippermann. Foto: BRIGITTE HARMANN

Anspruchsvolle Theaterkost Bruch-Stücke

Von BRIGITTE HARMANN

MÖLLN – Die Skurrilität britischer Theaterautoren ist berühmt. Dennoch können Bühnen ohne die dramatischen Höhenflüge beispielsweise eines James Saunders kaum

auskommen. An diese harte und anspruchsvolle Kost wagte sich Detlef Romey, der das Stück „Triangel“ im ausverkauften Stadthauptmannshof aufführte.

„Einen heiteren Theaterabend“ wünschte Akademie-Leiter Dr. Joachim Wippermann den Gästen zur Begrüßung. Doch heiter im unbekümmerten Sinn war der Monolog für drei Personen für einen Schauspieler in einer psychiatrischen Praxis, der sich selbst spielte, einen imaginären „Seelenklumpner“ und eine wiederum reale Souffleuse, nicht. Romey agierte gewohnt souverän auf der Couch des, wie er sagte, „Gripstesters“.

„Geschmückt“ mit einer lockigen Haarpracht in Form einer köstlichen Perücke führte er die Zuschauer in die fragmentarischen Monolog-

tiefen, die Saunders, ein Meister des absurden Theaters, schreibt. Gewollte TextKonfusion und sportlich-akrobatische Einlagen gehören zum Stück dazu. Wer den „roten Faden“ suchte, fand nur Bruchstücke, mußte sich mit tief sinnigen Betrachtungen über das Seelenleben von Schauspielern und Psychiatern zufriedengeben.

Entschädigt wurden die Besucher jedoch durch Romeys immer stärker werdenden Bühnenausdruck. Seine komische Begabung und sein Talent, dramatische Rezitationen, im Stück kam Shakespeare zu Wort, überzeugend einfließen zu lassen, waren

gelungen und hätten eigentlich Szenenapplaus verdient.

Neben dem imaginären Psychiater und Romey stand Regine Boysen, Ensemblemitglied der „Cumpaney“, auf der Bühne. Sie ging in der verhuschten, scheuen Rolle der Souffleuse auf.

Es gab freundlichen Applaus für Romey und Boysen und Blumen von Hausherr Wippermann. Für die Aufführung am 4. Dezember sind noch Karten im Stiftungsbüro erhältlich. Wegen des großen Interesses der „Romey-Fan-Gemeinde“ wird der Möllner Mime am 22. Januar mit der „Triangel“ nochmals auf der Bühne stehen.

KULTUR-TIP

Romeys Ehrenpreis

Im Rahmen eines festlichen Abends zum Jahresausklang wird die Eulenspiegel-Gilde zu Mölln zum zweiten Mal ihren Ehrenpreis verleihen, den sie „Personen von herausragender Ausdruckskraft“ zukommen läßt, die „durch ihre gezeigten Leistungen belegt haben, Garantien für das Geistesgut Till Eulenspiegels zu sein“.

Im Jahre 1996 war dieser Ehrenpreis zum ersten Mal an Volker Losch verliehen worden, der Werbeaussagen von Wirtschaftsunternehmen „beim Wort nahm“. Daraus entwickelten sich kuriose Briefwechsel, die inzwischen zwei Bücher füllen.

Der Gewinner des „Till '98“ ist der autodidaktische Möllner Schauspieler und Kabarettist Detlef Romey, der

seit einigen Jahren mit den unterschiedlichsten Eigeninszenierungen und mit Partnern wie Angela Bertram und Gernot Exter große Erfolge erzielt.

Das Stück „Triangel“, in dem er alle drei Rollen (Schauspieler, Psychiater und Souffleuse) spielt, wird wegen der großen Nachfrage im Stadthauptmannshof wiederholt (siehe nebenstehenden Bericht).

Die Preisverleihung findet am Sonnabend, 5. Dezember um 18.30 Uhr im Foyer des Herrenhauses (Medaillongebäude) im Stadthauptmannshof statt. Die Mitglieder der Eulenspiegel-Gilde versammeln sich anschließend im Stadthauptmannshaus zu ihrem festlichen Jahresausklangsabend. HKB

Möllner Eulenspiegel-Gilde

Ehrung für Detlef Romey

Mölln (al). Zwei Jahre ist es her, daß die Möllner Eulenspiegel-Gilde erstmals eine Person mit einem „Till“ ausgezeichnet hat. Der Stuttgarter Volker Losch erhielt 1996 die vom Gildebruder Klaus Büchler geschaffene Plastik für sein eulenspiegelhaftes Wirken. Losch hatte die tägliche Fernsehwerbung auf Korn genommen und sie in einem Buch glossiert. In diesem

Jahr wird die Gilde nun erneut einen „Till“ verleihen und diesmal ist es ein Möllner, der in den Genuß der Auszeichnung kommen wird. Gildebruder Detlef Romey, Möllner Schauspieler und Kabarettist, wurde für würdig befunden, da er sich durch seinen Humor und seinen Witz als echter Eulenspiegel-Nachfahre zu erkennen gegeben habe, so die Einschätzung der

Gildemitglieder. Überreicht wird die Auszeichnung am Samstag, 5. Dezember, um 18.30 Uhr im Stadthauptmannshof. Geladen sind dazu alle Freunde und Anhänger der Möllner Eulenspiegel-Gilde. Anschluß an die Feier wird dann die Eulenspiegel-Gilde ab 19.30 Uhr bei festlichen Essen und lichter Unterhaltung ausklingen lassen.

*Die lokale Presse kündigt es an,
„Till '98“ für Detlef.*



Festlich geschmückte Straßen verleihen Möln derzeit ein besonderes Flair und laden ein zu einem ausführlichen Stadtbummel.
Foto: Foto-Richter

*Stimmungsvoll präsentiert sich die
Hauptstraße in diesen Tagen.*



Mario gratulierte humorvoll



*Fand bei der Ehrung Juleap,
die richtigen Worte, Genot Exter.*

Eine verdiente Ehrung

Mölln (al). Ihr diesjähriges Treffen zum Jahresausklang nutzte die Möllner Eulenspiegel-Gilde, um nach 1996 zum zweiten Mal einen „Till“ zu verleihen. Und diesmal ging die von Gildebruder Klaus Büchner geschaffene Plastik an einen Möllner: den Schauspieler Detlef Romey. Seit einigen Jahren unterhält er sein Publikum immer wieder auch mit humoristischen Einlagen, die ihn als einen Garanten für den Erhalt des Gedankenguts Till Eulenspiegels ausweisen. So jedenfalls formulierte es Alfred Flögel in seiner Laudatio und fand damit die Zustimmung der versammelten Gäste. Die wurden rund um die Preisverleihung prächtig unterhalten durch Einlagen von Gernot Exter, Regina Boysen und der Singgruppe des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums in Neustrelitz. Und natürlich ließ es sich auch der „echte“ Till nicht nehmen, ein paar hinter sinnige Worte an die versammelte Gesellschaft zu richten. Sein Hauptaugenmerk richtete er an diesem Abend naturgemäß aber auf Detlef Romey. Ihn begrüßte er nach kurzzeitiger „Sprachlosigkeit“ als würdigen Partner und bot ihm statt des „Dus“ das „Till“ an. Romey nahm an und kann sich nun über eine verdiente Ehrung freuen, die ihn als würdigen Erben des Möllner Schalks ausweist.



Der Möllner Detlef Romey ist der zweite Preisträger, der von der Möllner Eulenspiegel-Gilde mit einem „Till“ ausgezeichnet wurde.

Foto: Warstat



Wie Sie sehen, in der Gilde
ist laufend etwas los!



Singen das „HOHE LIED“ auf Jodel,
Regine Boysen und Gernot.



Detlef Romey erhielt den Till-Preis 1998

Schauspielerische Ausdruckskraft

Von KERSTIN SCHULZ

MÖLLN – Große Ehre für Detlef Romey: Der Schauspieler und Kabarettist wurde von der Eulenspiegelgilde mit dem „Till 98“ ausgezeichnet. Damit wurde sein unermüd-

liches Engagement für die Kunst in Mölln gewürdigt – und sein sich ständig erweiterndes Repertoire, mit dem er inzwischen in ganz Norddeutschland unterwegs ist.

„Schauspielerische Ausdruckskraft, kabarettistischer Witz und frische Eigeninitiativen machten Detlef Romey zum Idealkandidaten dieses Preises“, so Alfred Flügel, Chef der Eulenspiegelgilde, bei der Preisverleihung.

Der Geist des Tills lebt in Romey weiter, denn auch dem

38-jährigen, der nebenberuflich noch Hausmeister eines Seniorenheimes ist, sitzt der Schalk im Nacken, wie den wort- und gesangreichen Laudation zu entnehmen war.

„Durch ihn ist die Kultur auch heute noch in Schwung“, hieß es in einem von Gernot Exter, der mit Romey in „Du-

ätt & Co.“ auftrat, und Regine Beusens vorgetragenen Lied, das auch den Stolz auf diesen Künstler ausdrückte.

Was vor 14 Jahren mit der Eulenspiegel-Laienschauspielgruppe begann, entwickelte sich mit der „Company“ und dem „Duätt & Co.“ zu einem eigenen Kabarettprogramm. Sein Malereinstudium kommt Detlef Romey für die Bühnenbilder immer wieder zu Gute. Aber nicht nur der feine Sinn für Humor machte den Parodisten großer deutscher Komödianten bekannt, auch Tief sinniges bringt er überzeugend auf die Bühne.

Romeys Leidenschaften sind sein Hung Bengi und Weltreisen, auf denen er sich neue Anregungen holt. „Ich liebe New York und die dortige Club-Szene, doch wo immer es mich noch hinverschlägt, ich werde immer Möllner mit hiesigem Wohnsitz bleiben“, versprach er.



Einfach umwerfend: Preisträger Detlef Romey kam nur mit Hilfe von Bürgermeister Engelmann wieder auf die Beine. Foto: KES



In Anlehnung an den Eulenspiegelbrunnen
begegibt sich Jettel in die Position des Tills.
Während Bürgermeister Engelmann
Händen und Füß von Jettel als symbolisches
Zeichen des Wiederkommens in die Hand nimmt.



Nach der Ehrung gab es den Schmüss



Armin Kadow, Martin und Petra Werner

sowie Bürgermeister Wolfgang Engelmann stehen kräftig mit.



Geätzte als Leseständer Professor,
Angela Bertram



CDU-Landtagsabgeordneter und
CDU-Fraktionsvorsitzender des Kreises
Klaus Schlie



sowie die Jansen's und Hans Hermann



Lie beherrschen ihr Rollenspiel natürlich, profihalt



*Töt'u Karl,
wer hält denn bloß mitbröckel?*



So, ich fahr na hüs, ook wenn dat noch so fien is.

Möllner fürchten um Veranstaltungshöhepunkt des nächsten Jahres:

Tills Festspiele 2000 in Gefahr

Von JEANETTE NENTWIG und MARTIN STEIN

Im Jahr 2000 sollen sie wieder stattfinden: die Eulenspiegel-Festspiele. Doch ihre Finanzierung ist noch keineswegs gesichert. Damit steht das Projekt auf der Kippe: Gelingt es nicht, die erforderlichen Gelder zusammenzutrommeln, können die Festspiele 2000 nicht stattfinden.

Möllns. Bürgervorsteher Lothar Obst sowie das Koordinationsgremium für das Stadtmarketing („Lenkungsgruppe“) haben jetzt die Bürger aus Stadt und Land zur finanziellen Unterstützung der Festspiel-Gesellschaft aufgerufen. In seiner Ansprache zum Neujahrsempfang dankte der Bürgervorsteher allen, die sich bisher für diese „großartige kulturelle Bürgerinitiative“ engagiert haben. Klar sei: „Für jeden kulturinteressierten Möllner mit Herzblut wäre eine Absage völlig unvorstellbar.“ So auch das Stadtmarketing: „Es wäre eine Katastrophe für Mölln, wenn die Spiele ausfielen.“

Die Organisatoren brauchen deshalb jede Form der tatkräftigen Unterstützung. Gesucht werden Sponser, Sponsoren und auch Mitstreiter, die eine Ausfallbürgschaft übernehmen. Obst, der als Bürgervorsteher auf alle Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder verzichtet und das Geld gemeinnützigen Zwecken zukommen lässt, ging mit gutem Beispiel voran: Er kündigte an, im Februar sein „Bürgervorsteher-Gehalt“ für die Festspiele zu stiften. „Machen Sie also alle mit, damit wir gemeinsam im Sommer nächsten Jahres wieder jene unvergesslichen Abende auf unserem Marktplatz miterleben können, an die wir uns aus dem Jahr 1997 doch so gern erinnern“, rief Obst die Bürger zum Spenden auf.

Kurverwaltungsleiter Robert Spuler, der mit Professor Harald Henning Geschäftsführer der Festspiel-Gesellschaft ist, sitzt auf glühenden Kohlen: Am 8. Februar ist Gesellschafter-Versammlung, bei der endgültig ent-



Möllns historischer Markt verwandelte sich für die Eulenspiegel-Festspiele 1997

in die Kulisse für das Stück „Der Stein des Anstoßes“. Zehn begeistert beklatschte

Aufführungen brachten der Stadt einen enormen Image-Gewinn. Foto: M. MARKOWICZ

schieden wird, ob die Spiele stattfinden können oder mangels gesicherter Finanzierung ins Wasser fallen müssen.

Spuler rechnet vor: „Für die Festspiele haben wir insgesamt Kosten zwischen 450 000 und 500 000 Mark veranschlagt – obwohl wir schon überall sparen, wo es nur geht. Um die Finanzierung sicherzustellen, benötigen wir insgesamt etwa 200 000 Mark durch Zuschüs-

se“ und Sponsorengelder. Derzeit haben wir für 100 000 Mark verbindliche Sponsoren-Zusagen, es fehlen uns aber noch etwa 60 000 bis 100 000 Mark.“ Noch bräuchten die Sponsoren kein Geld zu überweisen – aber die verbindliche Zusage müsse bis Anfang Februar vorliegen.

Alles, was nach dem 8. Februar angeboten werde, sei zu spät: „Wir müssen an diesem Abend eine endgültige Entscheidung treffen, sonst

läuft uns die Zeit weg“, so Spuler. Sollte – mit der Sicherheit von genügend Geldern – die Entscheidung auf Ja lauten, müßten sofort die entsprechenden Verträge geschlossen werden.

Nachdem zwar Regisseur Stefan Schönfeld auch für dieses Projekt seine Mitarbeit zugesagt hatte, aber nicht Autor Jürgen Nees, muß auch sofort ein neuer gesucht werden. Aber: „Die Vorgespräche sind alles schon gelaufen“,

versichert Spuler. Für die Geldgeber haben sich die Verantwortlichen einiges einfallen lassen. So sollen Sponser, die mindestens 1000 Mark beisteuern, die Festspiele als Ehrengäste besuchen können. Sie werden zu einer Premierenfeier eingeladen und bekommen ein Kartenvorkaufrecht für die Auftaktvorstellung. Interessenten können die Festspielorganisatoren unter Telefon (0 45 42) 70 90 erreichen.

*Wir schreiben 1999
die Gilde ist 6 Jahre alt.*

HALLO Serie „Menschen, die man kennt“: Hans-Ludwig Engel: Mein Freund Till Eulenspiegel

Wenn er ins Erzählen kommt, ist er kaum zu stoppen. Geschichten rund um Till Eulenspiegel fließen einfach aus Hans-Ludwig Engel heraus. Man kann ihn fast alles fragen, was mit dem Schalknarren zu tun hat, die Antworten sprudeln... Eigentlich wollte er nach Erreichen des Ruhestandes wirklich etwas kürzertreten, zumal er ja auch immer noch aktiv als Reiseleiter Seniorenreisen begleitet. Doch da gab es noch das Eulenspiegel-Museum... Vor dem jetzigen Standpunkt am Marktplatz war es im „Weißen Haus“ der Stiftung Herzogtum Lauenburg untergebracht, betreut von Hans-Ludwig Engel und seiner Frau. Da seinerzeit im Museum auch noch Werke von Kh. Goedke (von ihm stammt auch der Till Eulenspiegel auf dem Marktplatz) und „Dorle's Puppenstuben“ dort untergebracht waren, konnte man von Herrn Engel auch hierüber viele Dinge erfahren.

„Heute hier im neuen Museum arbeiten wir im Team“, so Herr Engel, „jeder hat einige Stunden Arbeitszeit, und es ist nicht mehr ganz so viel für meine Frau und mich.“ Manchmal bedauert Herr Engel es, daß im jetzigen Museum nicht so viele Stücke für Kinder untergebracht sind, denn sie führt er am liebsten durch die Ausstellung... Und der kleine Gang, der Hauptstraße und Marktplatz verbindet, heißt „Till-Eulenspiegel-Gang“. Und einmal dürfen Sie raten, wem wir das zu verdanken haben...



Gedanken an "Schau mit in die Augen, Kleiner", kommen hier auf. Muss Gildes in der "Lüdden" Engel und Frau betreten das Eulenspiegel-Museum am Marktplatz.

Schelmen-Programm

Kürzlich stellte die Eulenspiegel-Gilde anlässlich der Jahreshauptversammlung die Aktivitäten für das nächste Jahr vor. Künftig wird es an jedem 1. Donnerstag im Monat einen „Schelmenabend“ im Café Till geben. Gäste sind bei dieser lockeren Veranstaltung herzlich willkommen. Am 30. April wird wieder ein Kleinkunstabend im Stadthauptmannshof veranstaltet. Unter dem Titel „In 80 Minuten um die Welt, bitte anschnallen“ werden Dettlef Rörney und Gernot Exter ihr Können unter Beweis stellen. Ein Teil des Eintrittsgeldes wird als Spende für die Eulenspiegel-Festspiele zur Verfügung gestellt. In der Pause findet die schon traditionelle Taufe der neuen Gildemitglieder auf dem Marktplatz statt. Till Eulenspiegel wird sie höchst persönlich in den Kreis der Gilde aufnehmen. Nach dem großen Erfolg der letztjährigen Gildereise nach Würzburg ist im Herbst eine Fahrt nach Erfurt geplant.



*Café Till, Jährenstraße
Treffpunkt der Gilde am
jedem 1. Donnerstag
des Monats*

Eulenspiegel-Gilde

Eulenspiegel-Gilde · Wittenburger Str. 17 · D-23879 Mölln



ACHTUNG!! SCHELMEN - STAMMTISCH "unterwegs"

Liebe Gildeschwestern!
Liebe Gildebrüder!

KEIN APRILSCHERZ !!

Das Stammtisch-Treffen der Mitglieder und Gäste unserer

Eulenspiegel-Gilde zu Mölln

findet am

**01. April 1999 ab 20.00 Uhr
in der Gaststätte**

**"Zur alten Ziegelei"
Stadtziegelei 1
23879 Mölln
Tel: 04542/26 38**

statt.

Der neue Betreiber, Gastwirt Siegfried Jablonka, hat alle Freunde Till Eulenspiegels, wie sie in unserer Gilde vereinigt sind, anlässlich seiner Übernahme dieses bekannten historischen Ausflugszieles vor den Toren Möllns herzlich eingeladen, Speis' und Trank am 01.04.1999 bei ihm in fröhlicher Gemeinschaft einzunehmen..... und zwar **kostenfrei!**

Damit entrichtet Siegfried Jablonka seinen Tribut für die Namensanleihe "Eulenspiegels Angeley", den Titel seines diesjährigen *Lauenburger Tellers*.

Siegfried Jablonka ist ebenfalls ein Freund Till Eulenspiegels und will mit dieser Geste in Erinnerung rufen, daß auch der Beritt der "Alten Ziegelei" von Eulenspiegel erfaßt wurde, als der Schalk seinerzeit Mölln umpflügte und sein Land eingrenzte.

Laßt uns dieser tollen und generösen Geste des Till-Freundes Jablonka zahlreiche entsprechen.

Wir starten am Abend des 01.04.1999 mit dem Schiff "Till Eulenspiegel" am Anleger Heilig-Geist-Hospital / Gaststätte Seeblick um 19.00 Uhr, rücken nach Ankunft gegen 19.20 Uhr am dortigen Anleger in die Alte Ziegelei ein.

Zur Rückfahrt nach Mölln bestellen wir Großraum-Taxen. Die Hin- und Rückfahrt geht zur eigenen Kostenlast / Kostenbeteiligung.

Wer mit dem Pkw fahren will, der folge dem Lankower Weg entlang der Ausschilderung durch den Wald (Sandweg) zum Ziel.

Der nächste Stammtisch wird wieder im "Café Till" Anfang Mai stattfinden.

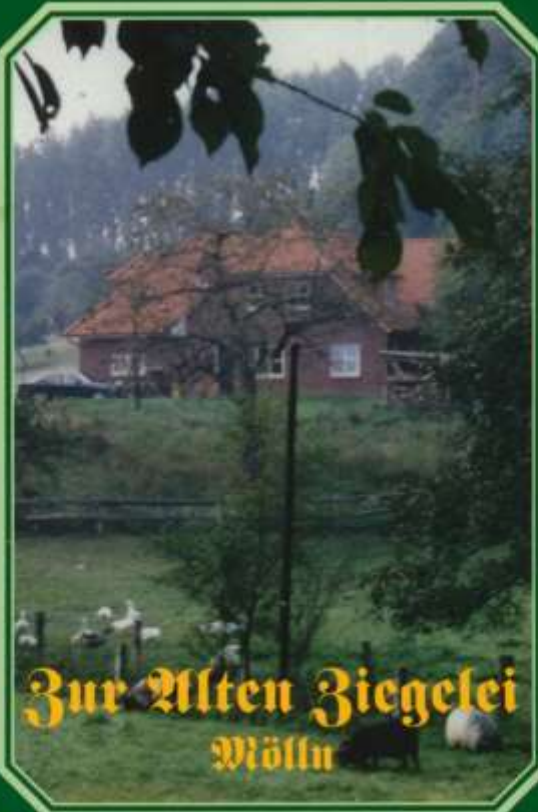
Hic fuit!

Der Vorstand

P.S.:

Bitte meldet Euch unverzüglich telefonisch bei Gildeschwester Martina Oldenburg unter 88013 an, damit Siegfried Jablonka die Größe der Pfanne für den Herd festlegen kann.

14 Zur Alten Ziegelei
Stadziegelei 1, 23879 Mölln, Tel. 0 45 42 - 26 38
- Ruhetag Dienstag -
"Eulenspiegels Angeley"
Grobe Bratwürstchen von Süßwasseredelfischen
(Hecht, Zander, Aal geräuchert) mit einem Ragout
aus Kartoffeln, Möhren und Kohlrabi



Zur Alten Ziegelei
Mölln



Außenansicht



Unberührte Natur im Pirschbachtal



Leinen los, mit der MS "Fille" auf dem Wasserweg
Richtung "Zur Alten Ziegelei"

und
dort
930



Wir begrüßen Sie herzlich, wünschen Ihnen einen guten Appetit und hoffen, daß Sie sich in unserem Haus wohlfühlen. Die gepflegte Gastlichkeit soll dazu beitragen, Ihnen Stunden der Entspannung und des Genießens zu bereiten.

Es erwartet Sie ein gemütlicher Gastraum, ein separater Clubraum lädt zu Feiern ein, ein Saal für besondere Festlichkeiten ist ebenfalls vorhanden. Bei schönem Wetter lädt die große Terrasse ein.



Gaststube



Kaminzimmer



Außenansicht



Unberührte Natur im Pirschbachtal



"Lieden" Engel und alle drei Schöfer



Der Kapitän und sein 1. Offizier Martin



Einem Teil für die Wirtin Jutta Jablonka



Der Wirt „Zur Alten Ziegelei“, Siegfried Jablonka
beim Bildertausch mit Tilla



Fürwahr eine Köstlichkeit,
„Eulenspiegels Anzeley“



Die Ehepaare Exter und Bissel



Unser 2. Vorsitzende, Lübertus Engelke, begrüßt unsere mitgebrachte Symbolfigur auf besondere Weise.





Unser Gildenvorstand 1998
auf dem Foto fehlt HORST-PETER BULLMANN



Mario's Till-Kappe, von Klaus Kermann ein Bißchen zweckentfremdet.





Jahreshauptversammlung '99
in der "Fille-Gaststätte."



Neu im Vorstand, PETRA WERNER
die ist ab sofort Pressespartie.



Für Morianne und
Wolfgang Waldow
in der Goethestraße



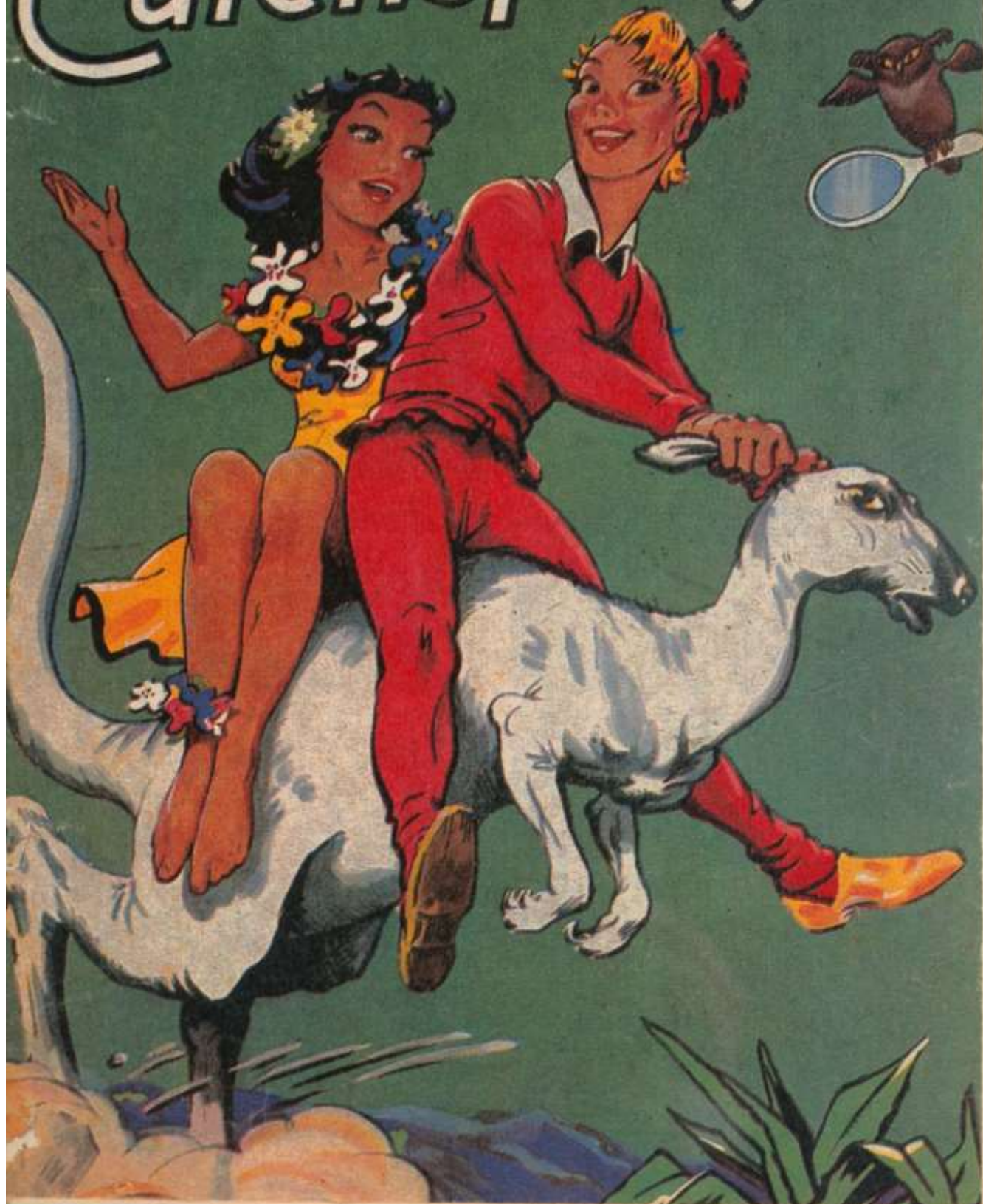
Von 1950 bis ca. 1965 war der
 "Schützenhof" (heutiger "Quellenhof")
 beliebtes Ausflugsziel für
 Betriebsfeste Familien und
 Lübecker Mittel- und Großbetriebe.
 Der Betreiber des Schützenhofes
 Hugo Büchholz ließ die Festteil-
 nehmer nicht nur mit Blasmusik
 vom Bahnhof abholen, sondern
 überreichte Firmeneinhaber, Betriebsleiter
 und Betriebsratsvorsitzenden links eingeklebte
 Plaketten. Glücklicherweise besitzt Gildebrüder
 Harro Weinhard Petersen einige dieser Exemplare
 und stellte zwei dem Chronisten zur Verfügung.

TILL

BAND NR. 2

PREIS 00 PF

Eulenspiegel



Dagobert als Cowboy



1. Hereinspaziert! Hereinspaziert!
Ein Wildwest-Film wird aufgeführt.



2. Des Dagoberten Herz sich weitet,
Weil tollkühn Jim, der Cowboy, reitet.



3. So kannst du's auch, denkt er - nicht faul
Versucht er's mit dem Bauerngaul.



4. Und springt gleich auf mit viel Bravour.
Das Pferdchen denkt: „Na, warte nur!“

(Fortsetzung auf der 3. Umschlagseite)















Lest weiter auf Seite 19





SNHALL DICH FEST.
ICH SCHALTE JETZT
DÜSEN MOTOR EIN!



MIT EINER GESCHWINDIG-
KEIT VON 1000 KM PRO
STUNDE, JAGT DIE MASCHINE
ÜBER LÄNDER UND MEERE.



NACH EINIGEN STUNDEN

DAS SILBERNE
BAND UNTER
UNS IST DER
RHEIN.



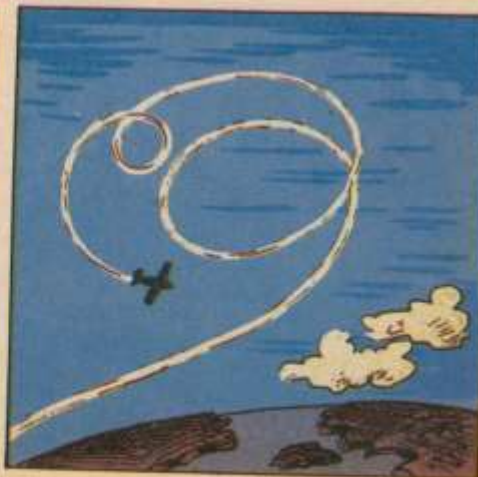
SO, UND JETZT STEIG AUS. ICH KANN NICHT
EXTRA LANDEN DEINETWEGEN



ABER BEI DIESER HÖHE UND OHNE
FALLSCHIRM
KANN ICH
DOCH
UNMÖGLICH
RAUS!



DU BIST JA AUCH SO REINGEKOMMEN!
ALSO LOS-DALLI, DALLI, SONST DREH ICH
LOOPINGS BIS DIR DIE ZÜNGE RAUSHANGT.



HÖR AUF! SONST KRACHT
DEINE KISTE NOCH
AUSEINANDER.



DA HABEN WIR
DEN SALAT!



HÄTT' ICH DIESEN
IDIOTEN NUR NIE
MITGENOMMEN!

OH WEH, JETZT GEHT'S ABWÄRTS-
UND KEINEN FALLSCHIRM!
WAS MACH ICH NUR ???



HA, GERETTET!



DIESE GEGEND DA
UNTEN KOMMT MIR
SEHR BEKANNT VOR!



HOFFENTLICH HÄLT DER
SCHIRM NOCH, BIS ICH
UNTEN ANKOMME!



ALLE
GUTEN GEISTER,
JETZT GIBT'S 'NE
BRUCHLANDUNG!!



MHM, WIE DER BRATEN PUFET!
MEINE GÄSTE WERDEN ZUFRIEDEN SEIN
UND ICH KANN GUT VERDIENEN.



DAS POLTERT JA,
ALS OB DER TEUFEL
IN DEN SCHORNSTEIN
FAHRT!



DER LEIDHAFTIGE!! - GNADE
MEINER SEELE - -



TUT MIR NICHTS!
ERBARMEN! ICH BIN
EIN EHRBARER WIRT!

HA - HA - HA!
DICH KENN' ICH DOCH!



WAHRHAFTIG,
TILL EULENSPIEGEL!
DEN ICH IN'S SCHLOSS
ZU DEN GEISTERN
GESCHICKT HABE.



JAWOHL, HÖCHST
PERSÖNLICH! DA SEID
IHR PLATT, HERR WIRT,
MICH SO FIDEL
WIEDERZUSEHEN.

ACH, ICH WOLLT
DU WÄREST DORT,
WO DER PFEFFER
WÄCHST.



UND MEINEN
BRATEN HAST DU
VERDORBEN - AU,
WEIH, ICH BIN EIN
RUINIERTER MANN!



DER TEUFEL SOLL
DICH HOLEN,
NICHTSNUTZIGER
TAGEDIEB.



DAS IST KEIN FROMMER
WUNSCH - TROTZDEM
MÖCHT ICH DEN TEUFEL
GERN MAL KENNEN
LERNEN, ER KANN NICHT
SCHLIMMER SEIN, ALS
IHR, HERR WIRT.

UND DA
KOMMT AUCH
SCHON DER
TEUFEL, UM
MIT TILL IN
DIE HÖLLE
ZU FAHREN.
TOLL GEHT'S DA
UNTEN ZU,
EINFACH
HÖLLISCH.

WER VON EUCH
NOCH NICHT IN
DER HÖLLE WAR,
DER KAUF
DEN NÄCHSTEN
BAND.

ROLF KAUKA zeigt: Münchhausen's
TOLLE ABENTEUER

EIN MUTIGER MANN.

UND JETZT, VEREHRTE MITBÜRGER, STARTE ICH ALS ERSTER MENSCH ZUM MOND.

DER KOMMT NIE ZURÜCK.

EIN NARR!

ICH TRAT MEINE FAHRT ZUM MOND MITTEN IM SOMMER AN. AN SPÖTTERN UND ZWEIFLERN, DIE DA GLAUBTEN, DIE REISE WÜRD' MICH KOPF UND KRAGEN KOSTEN, HAT'S NICHT GEFEHLT. ABER, SIE SEHEN, ALLEN GEFAHREN ZUM TROTZ BIN ICH WIEDER ZURÜCKGEKEHRT. DAZU VERHALF MIR NICHT NUR EIN GLÜCKLICHER ZUFALL, SONDERN AUCH MEINE UNERHÖRTE TAPFERKEIT UND GEISTESGEGENWART. - WAS ICH ALLES DABEI ERLEBT HABE WOLLEN SIE WISSEN? BITTE, SEHEN SIE SELBST.

LEINE LOS!

PASS AUF, DASS DICH DAS MOND-KALB NICHT FRISST.

GUTE FAHRT.

DEN SEHEN WIR NIE WIEDER.

MIT GEWALTIGER KRAFT STREBT MEIN BALLON EMPOR UND BALD KÖNNEN MIR SELBST DIE GRÜSSTEN VÜGEL NICHT MEHR FOLGEN.

HA, JE HÖHER ICH KOMME, UM SO KLEINER WERDEN DIE MENSCHEN - WIE AMEISEN SEHEN SIE AUS.

BALD SCHWEBE ICH ZWISCHEN ERDE UND MOND - DA RAST EIN FEURIGES UNGETÜM AUF MICH ZU

EIN KOMET! DER RAMMT MICH MIT SEINEM SCHWEIF

KLICK

BLITZSCHNELL TRENN' ICH DEM KOMETEN DEN GEFÄHRLICHEN SCHWEIF VOM KÖRPER -

HA - HAA - JETZT MUSS ER ALS GEWÖHNLICHER STERN SEINE BAHN ZIEHEN.

AHH - INTERESSANT.

JETZT SIND SCHON EINZELHEITEN AUF DEM MOND ZU ERKENNEN.

BLICK DURCH'S FERNROHR.

DER MOND SCHEINT DOCH BEWOHNT ZU SEIN.



WAS FLIEGT
DENN DORT?



EIN VOGEL GREIF! MIT
DIREKTEM KURS AUF MICH.



TAPFER ZÜCKE ICH MEIN
SCHWERT, ABER DER
RIESENVOGEL SIEHT
NUR MEINEN BALLON.



UND DANN GESCHIEHT DAS UNGLÜCK.



DER FALLSCHIRM TRÄGT
MICH MEINEM ZIELE,
DEN MOND, ZU.



DIREKT UNTER MIR. SEHE ICH
EINEN GROSSEN MORAST, DER
VON RIESENKROKODILEN WIMMELT.



IMMER TIEFER SINKT DER SCHIRM-
SCHON SCHNAPPEN DIE GEFRÄSSIGEN
BESTIEN NACH MIR.

DIE SCHLUCKEN
MICH OHNE
ZU KAUFEN.



DA FÄLLT MIR MEINE
SCHNUPFTABAKDOSE EIN UND
FLUGS STREUE ICH DAS PULVER AUS.



ZUR
GESUNDHEIT!



DIE BESTIEN WERDEN SO
BLIND DAVON, DASS SIE SICH
GEGENSEITIG AUFFRESSEN.



ABER ES SIND IHRER
ZUVIELE UND MEIN
SCHNUPFTABAK GEHT
ZU ENDE.



(Fortsetzung von der 2. Umschlagseite)



5. Es schüttelt sich und stampft und bebt,
Der Reiter sitzt wie angeklebt.



6. Auch jetzt, wo's auf den Kopf sich stellt,
Der Dagobert sich eisern hält.



7. Des Reiters Freude ist nun groß,
Denn scheinbar willig trabt das Roß.



8. Bis es ihn doch zu guter Letzt
Heimtückisch in 'ne Pfütze setzt.

Verlag und Druck Erich Pöbel, Rastatt im Baden, (Mitglied des Verbandes deutscher Zeitschriften-Verleger e. V.)
- Art und Titel dieser Serie sind gesetzlich geschützt -

ALARM!

in der Hölle

löst Till Eulenspiegels
Höllenfahrt aus!



Alarm gibt es auch Anfang Juli bei
allen Zeitschriftenhandlungen, denn
diesen

Till Eulenspiegel-Band Nr. 3
will jedermann besitzen und lesen.



Überall im Zeitschriftenhandel erhältlich für **60 Pf**

Inhaltsverzeichnis

1996: Jahreshauptversammlung

Tagestour nach Einbeck, der Bierstadt

Täufen und Teilnahme am Altstadtfest

"Kabarett, Kapriolen und Klänge" mit "Fellitt" (Romey, Exter und Petrus)

Till-Preisverleihung an Volker Lorch und anschließendes Weihnachtsfeier

1997: Jahreshauptversammlung und Weihnachtsfeier im Restaurant Seebeck, Seest.

Erstmals keine Tüfen

1998: 5 Jahre Gilde, Feier in der Till-Gaststätte, Goethestr. bei Wolfgang Walchow

Jahreshauptversammlung in der Till-Gaststätte.

Kerinkunst, Benefizabend zur Beleuchtung des Marktplatzes.

Nach Würzburg, AUF TILLS SPUREN.

Till-Preisverleihung an Jettlof Romey und Weihnachtsessen.

Täufe von Gerd Niedermeyer.

1999: Erster "Schelmentisch" im Till-Cafe in der Jähnenstraße

Jahreshauptversammlung in der Till-Gaststätte.